

Siedlungen in der Ebene und auf dem Berg

Bemerkungen zur Frühlatènezeit im Heidelberger Raum

SIBYLLE BAUER

In Heidelberg-Bergheim, auf dem alten Klinikgelände an der Schurmannstraße, deckte 1988 ein Bagger unter anderem zwei frühlatènezeitliche Abfallgruben einer bislang unbekanntes Siedlung auf¹. Die neue Fundstelle (Abb. 1 Nr. 1) liegt auf dem Neckarschwemmkegel, ca. 50 m südlich des heutigen, neuzeitlich aufgeschütteten Neckarhochufers², gegenüber und in Sichtweite der großen Ringwallanlage auf dem Heiligenberg³ (Abb. 1 Nr. 7). Sie ergänzt ein bereits länger bekanntes dichtes Netz latènezeitlicher Fundstellen im Heidelberger Stadtgebiet⁴. Trotz der Dichte der Fundpunkte ist die zeitliche Abfolge dieser Siedlungen, ihr Verhältnis zueinander, sind deren Dauerhaftigkeit, die Orts- und Bauformen weitgehend unbekannt, von den sozialen und wirtschaftlichen Strukturen dieser Gemeinwesen ganz abgesehen. Im wesentlichen unpubliziert sind die zahlreichen Flachsiedlungen der Umgebung⁵, die Alt- und Neufunde vom Heiligenberg erst in Bearbeitung⁶, lediglich Funde der wenigen Grabgruppen sind vorgelegt⁷. Paläobotanische und -zoologische Untersuchungen fehlen völlig. Für die damit noch weitgehend unbekanntes Siedlungsgeschichte der Frühlatènezeit im Heidelberger Raum einige Fragen etwas präziser zu formulieren, ist das Anliegen des folgenden Beitrags. Antworten zu finden, wäre dagegen ein lohnendes Dissertationsthema.

1 Für die Publikationserlaubnis der Keramik und Planvorlagen danke ich Dr. B. HEUKEMES und Dr. H.-P. KUHNEN (jetzt Württembergisches Landesmuseum Stuttgart) von der Archäologischen Abteilung des Kurpfälzischen Museums Heidelberg.

2 Vgl. die geologische Karte in: Amtliche Kreisbeschreibung der Stadt- und Landkreise Heidelberg und Mannheim (1966) mit der geologischen Karte des Großherzogtums Baden aus dem Jahre 1898.

3 Bibliographie zum Heiligenberg: K. BITTEL/W. KIMMIG/S. SCHIEK (Hrsg.), Die Kelten in Baden-Württemberg (1981) 350 f.; P. MARZOLFF, Arch. Ausgrab. in Bad.-Württ. 1982, 190 f.; ders., ebd. 1983, 205 f.

4 A. DAUBER/E. GROPENGIESSER/B. HEUKEMES/M. SCHAAB, Archäologische Karte der Stadt- und Landkreise Heidelberg und Mannheim. Bad. Fundber. Sonderh. 10 (1967); H.-P. KUHNEN, Arch. Ausgrab. in Bad.-Württ. 1989, 122 ff. u. Abb. 80.

5 Ohne Abbildung geschlossener Siedlungsinventare: E. GROPENGIESSER, Keltische Funde. Bildh. d. Reiss-Mus. Mannheim 2 (1980); einige frühlatènezeitliche Fundkomplexe finden sich noch in der unpublizierten Dissertation von E. GROPENGIESSER, Die Spät-Latène-Zeit im Neckarmündungsgebiet und die Suebi Nicretes (1956). Das umfangreiche Fundmaterial der Frühlatène-Siedlung von Ladenburg-Städtische Kiesgrube, das I. JENSEN ausgewertet hat, ist bisher nicht vorgelegt: I. JENSEN, Der Schloßberg von Neuenbürg – Eine Siedlung der Frühlatènezeit im Nordschwarzwald. Materialh. z. Vor- u. Frühgesch. in Bad.-Württ. 8 (1986) 103 ff.

6 Alt- und Neufunde der vorgeschichtlichen Epochen werden von Dr. F. KLEIN, LDA Baden-Württemberg, Außenstelle Tübingen, bearbeitet.

7 Katalog Nr. 18, 19 und 21. Die Funde der Kat.-Nr. 20 sind verschollen.



Abb. 1 Fundstellen der Frühlatènezeit im Heidelberger Stadtgebiet. Die Nummern der Fundstellen entsprechen dem Katalog (vgl. S. 163ff.); Nr. 13, 17 und 20 liegen außerhalb des Kartenausschnitts.

Fundstellen und Funde im Heidelberger Stadtgebiet

Zufällig entdeckt hat die neue Fundstelle an der Schurmannstraße der Grabungstechniker des Kurpfälzischen Museums, E. KEMMET, als auf dem Areal der vorgeschichtlichen Siedlung ein Parkplatz angelegt werden sollte. Bei einer Notbergung unter widriger Witterung skizzierte er die Profile und sammelte den Fundinhalt von 14 Gruben und Pfostenlöchern, die durch einen 65 m langen Kanalgraben angeschnitten waren (Abb. 2). Weitere Bodenverfärbungen waren zwar im Planum freigeschoben, konnten aber nicht ausgegraben werden⁸.

Unter den 14 Befunden im Kanalgraben bargen die Gruben 6 und 8 ein im wesentlichen einheitliches Fundinventar der Frühlatènezeit. Die Befunde 2, 3 und 11 datierten aus dem 10./11. Jahrhundert n. Chr., aus Grube 9 kamen lediglich Scherben der römischen Zeit zutage. In vier Gruben (Befunde 1, 1 a, 4, 10) lagen vorgeschichtliche, römische und früh- bzw. hochmittelalterliche Scherben vermischt (Abb. 8).

Die eisenzeitlichen Gruben 6 und 8 (Abb. 2) waren verfüllt mit dem üblichen Siedlungsabfall, Speiseresten in Form von Tierknochen, Hüttenlehm, zerbrochener Keramik, darunter auch nurmehr kleinbrüchige Scherben einer Vorgängersiedlung der Urnenfelderzeit (Abb. 6,6.8).

Unter den Keramikwaren überwiegt in beiden Grubeninventaren Wirtschaftsware von gelb-grau-brauner, meist grob mit Steinchen gemageter Art, deren Oberflächen geglättet oder schlickgerauht sind (Abb. 4; 6,7.10) und eine hart gebrannte, schwarz-graue, feiner mit Sand gemagerte Art für Töpfe und Schalen (Abb. 5,4.7.8; 7,2).

Hallstattzeitliche Keramiktraditionen verraten eine dunkle, schwarz-graue Ware, meist mittel-fein gemagert und schwächer gebrannt, deren Oberflächen sehr gut geglättet, wie poliert erscheinen (Abb. 3), und weich gebrannte seifige, grob gemagerte Scherben (Abb. 5,2.3) u. a. von einem kleinen Kragenrandgefäß. Vereinzelt vertreten ist Goldglimmermagerung (Abb. 7,5); Drehscheibenkeramik fehlt.

An Formen erscheinen unter der schwarz-polirten Ware das Fragment eines Hochhalsgefäßes (Abb. 3,2), weit ausladende Gefäßunterteile (Abb. 3,4.5) und eiförmige Töpfe mit einziehendem Rand (Abb. 3,3). Zur gelb-braunen Wirtschaftsware gehören doppelkonische Gefäße mit ausbiegendem Rand und schlickgerauhtem Unterteil (Abb. 4,4.5), Töpfe mit schwach ausgeprägtem Profil, häufig verziert mit einer einzelnen Zierreihe auf der Schulter (Abb. 4,1), Töpfe mit einziehendem (Abb. 4,2; 7,4.5) oder geradem Rand (Abb. 5,4). Unter den Schalen gibt es neben den typischen Varianten mit einziehendem Rand (Abb. 7,1.2) kalottenförmige (Abb. 5,2; 7,3) und Knickwandschalen (Abb. 5,1). Bruchstücke von zwei Webgewichten ergänzen das Fundensemble (Abb. 6,1).

Vereinzelt erscheinen Kammstrich (Abb. 5,5) und Dellen (Abb. 5,6) und auf der Wirtschaftsware neben Schlickrauung einzelne Zierreihen auf der Gefäßschulter und/oder gekerbte Ränder. Ein durchaus sparsamer Zierstil kennzeichnet den gesamten Komplex.

Der schlechte Publikationsstand verhindert die konkretere Ansprache und Einordnung des Fundmaterials in kleinräumigem Kontext, weshalb ergänzend einige Altfunde aus den Beständen des Kurpfälzischen Museums⁹ der Stadt Heidelberg durchgesehen wurden.

Dazu zählen die von K. PFAFF 1902 für die ehemalige städtische Kunst- und Altertümersammlung geborgenen zwei Gruben von der Neckarspitze, dem sog. Städtischen Grubenhof (Abb. 1

⁸ Nachdem das LDA Baden-Württemberg, Außenstelle Karlsruhe, aus organisatorischen Gründen von einer Grabung absehen mußte, konnte die Mehrzahl der Befunde auf einer Fläche von ca. 60 × 25 m weder dokumentiert noch deren Fundinhalt geborgen werden. So verstrich die Chance, einen größeren Siedlungsausschnitt im dicht bebauten Heidelberger Stadtgebiet zu erfassen, was angesichts des fast vollständigen Fehlens zusammenhängender Befundbeobachtungen von einiger Bedeutung gewesen wäre.

⁹ Da die Kurpfälzische Sammlung erst zu einem kleineren Teil inventarisiert ist, ist der Sammlungsbestand momentan nicht konkret zu überblicken; außerdem sollten die hoffentlich besser dokumentierten Fundstellen der jüngeren Vergangenheit einer umfassenderen Darstellung vorbehalten bleiben.

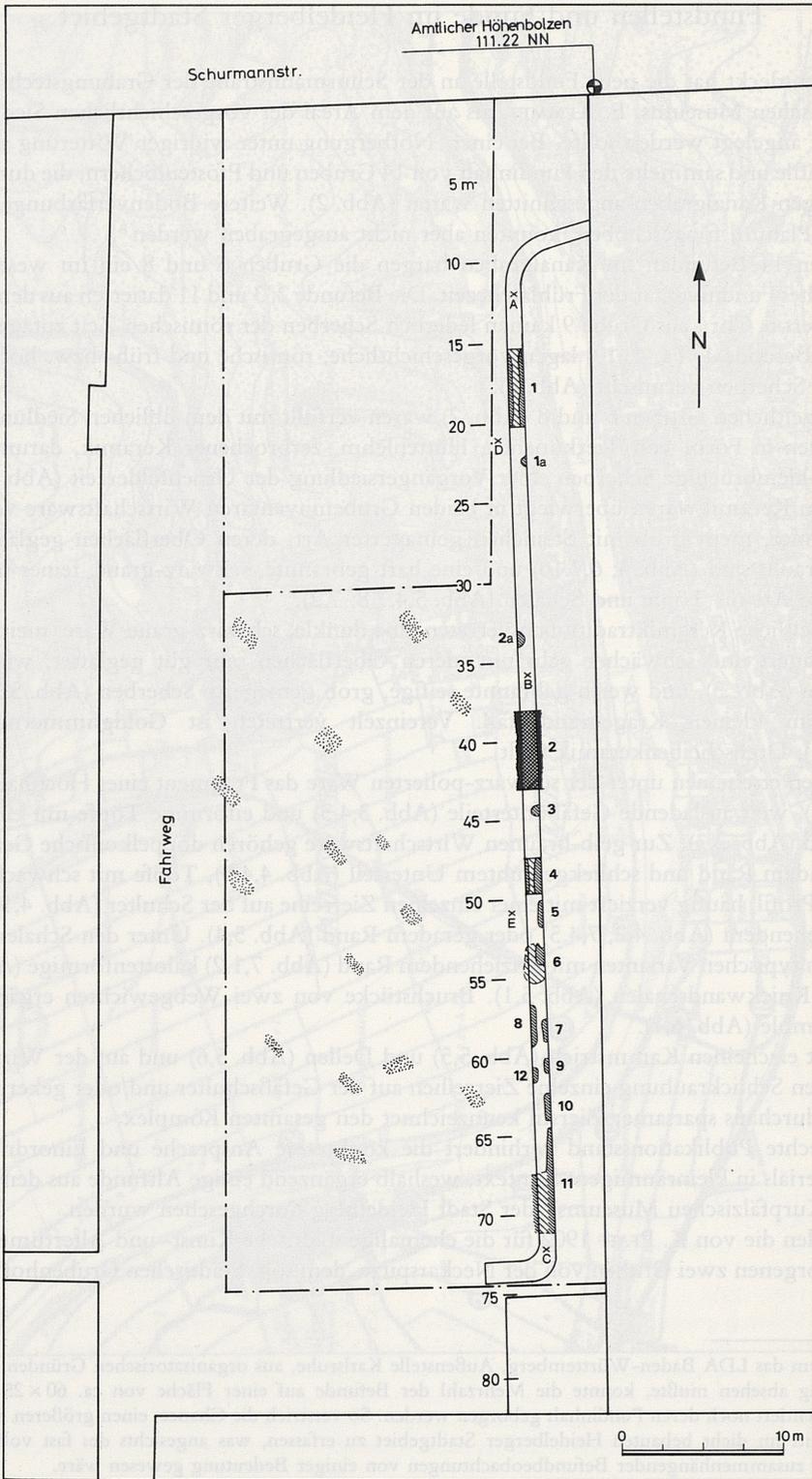


Abb. 2 Heidelberg-Bergheim, Schurmannstraße; Sondage 1988. Kanalgraben mit den Befunden Nr. 1–11. Beobachtete, nicht ergrabene Befunde in der Parkplatzfläche sind gestrichelt.

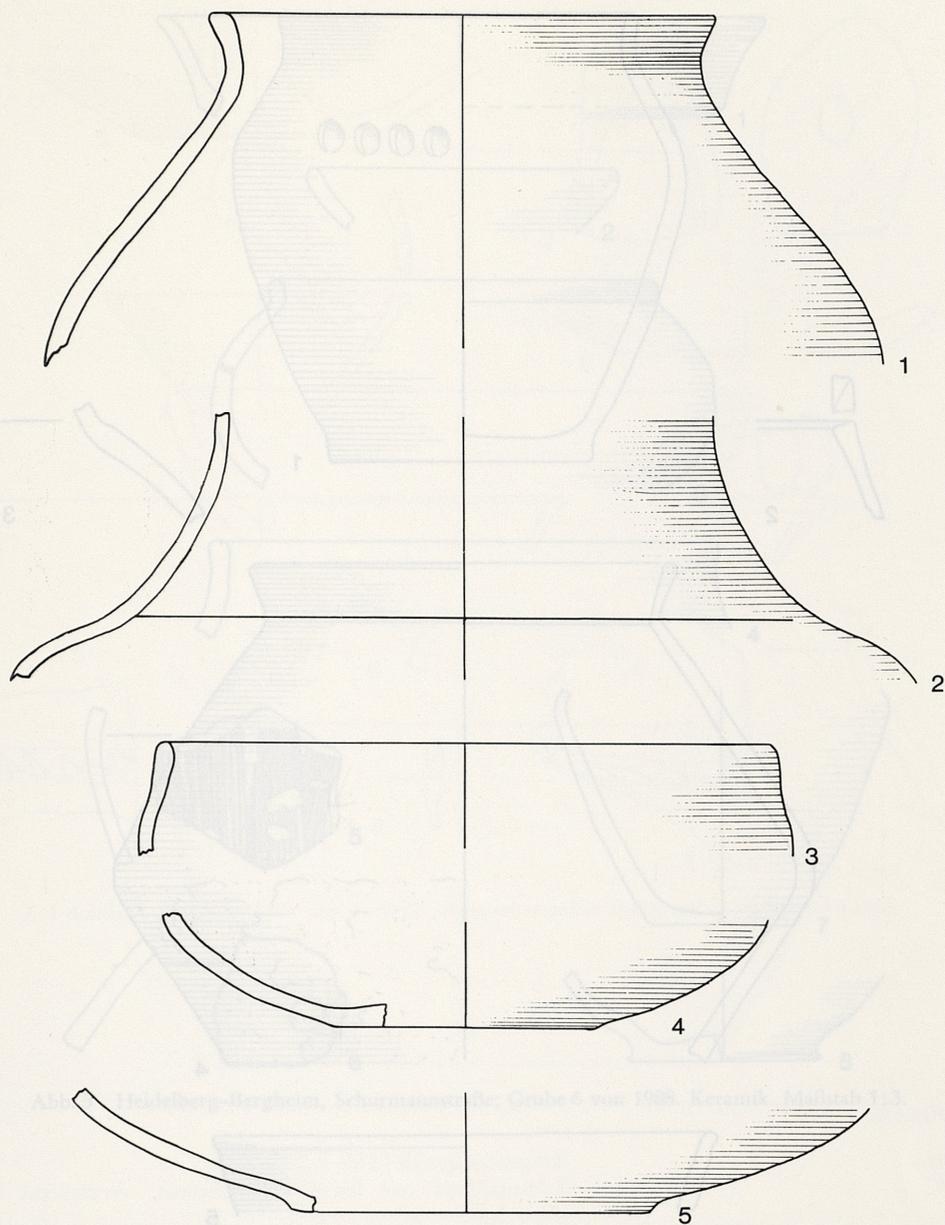


Abb. 3 Heidelberg-Bergheim, Schurmannstraße; Grube 6 von 1988. Schwarz polierte Keramik. Maßstab 1:3.

Nr. 3; Abb. 9–10)¹⁰, und die von PFAFF und SCHUMACHER 1899 ergrabene Grube vom Hainsbachweg in Heidelberg-Handschuhsheim (Abb. 1 Nr. 6; Abb. 11–16); einen Querschnitt aus dem Inventar der Fundstelle Tiergartenstraße (Abb. 1 Nr. 10), die 1914 bei Anlage des Neuen Friedhofes in Heidelberg-Neuenheim von E. WAHLE beobachtet und teilweise ergraben wurde, vermitteln die Abb. 17–18. Typenmäßig ausgezählt wurden die bei E. GROPENGIESSER 1956 abgebildeten Fundinventare der Fundstellen Heidelberg-Neuenheim, Unter Kies (Abb. 1

¹⁰ Derzeit nicht zu übersehen ist, ob das frühlatènezeitliche Fundmaterial der Fundstelle Grubenhof vollständig erfaßt wurde.

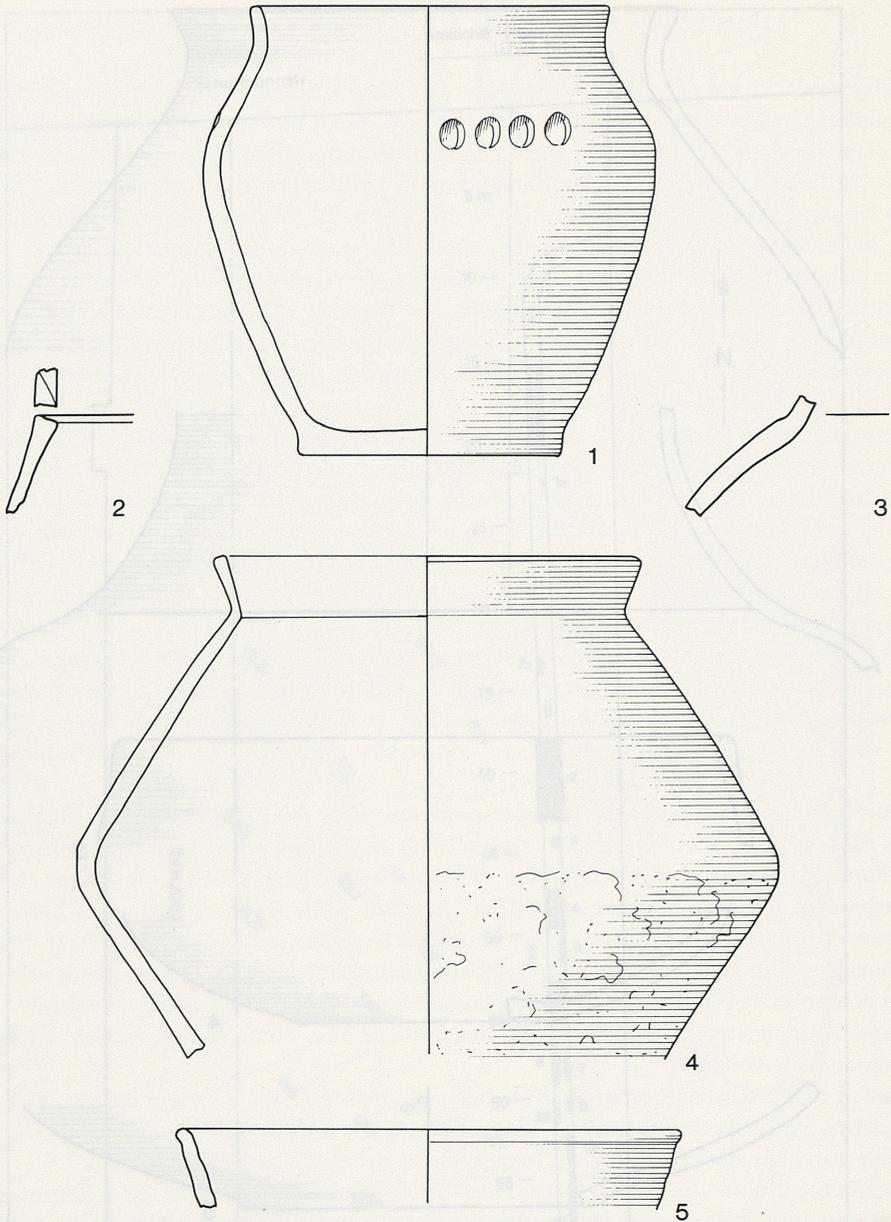


Abb. 4 Heidelberg-Bergheim, Schurmannstraße; Grube 6 von 1988. Keramik. Maßstab 1:3.

Nr. 9), Heidelberg-Neuenheim, Uferstraße-Kastellweg 1952 und 1953 (Neubau Albert) (Abb. 1 Nr. 11,b,c), zwei weitere Grubeninventare vom Grubenhof (Abb. 1 Nr. 3) und einzelne Scherben von Heidelberg-Bergheim, Kliniken 1875–1877 (Abb. 1 Nr. 4), und Heidelberg-Bergheimer Kirche (Abb. 1 Nr. 2). Bislang nur wenig Keramik ist aus der großen Ringwallanlage auf dem Heiligenberg publiziert¹¹.

11 P. STEMMERMANN, Der Heiligenberg bei Heidelberg. Bad. Fundber. 16, 1940, 42ff.

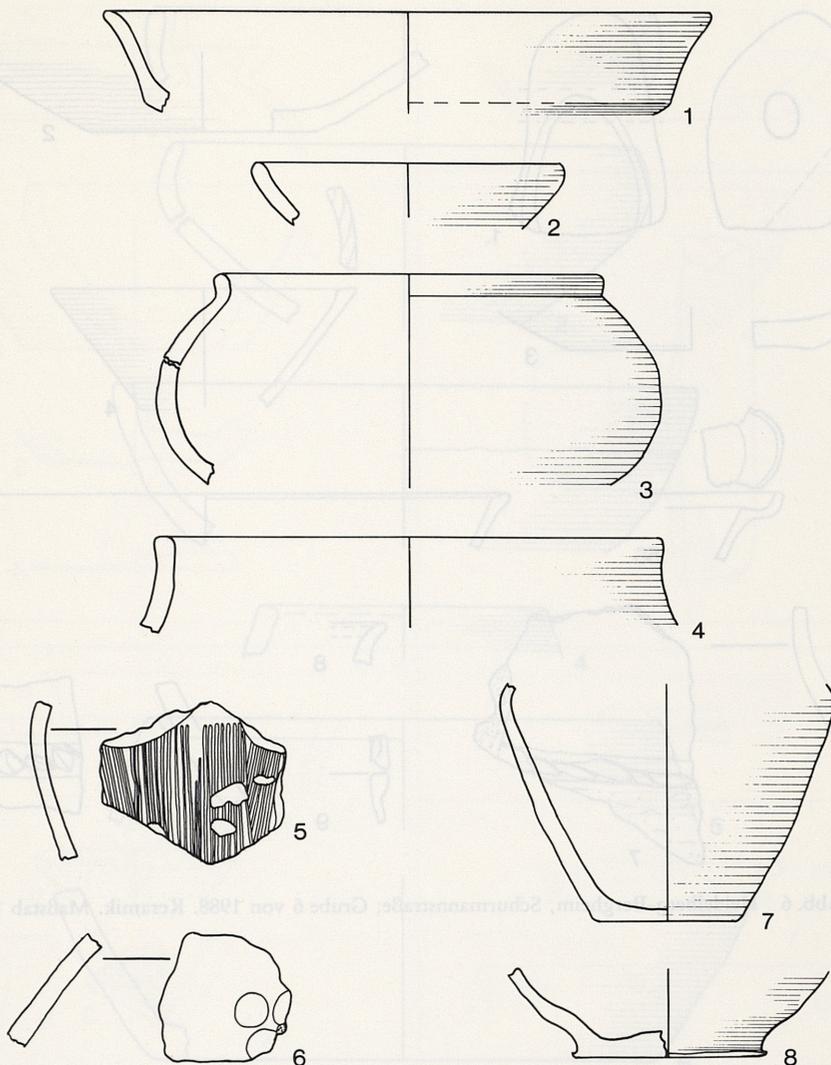


Abb. 5 Heidelberg-Bergheim, Schurmannstraße; Grube 6 von 1988. Keramik. Maßstab 1:3.

Das Material gliedert sich wie folgt:

Schalen

- | | |
|---------|---|
| S1 | Tiefe Schalen mit hohem, nur leicht einziehendem Rand (Abb. 10,4; 12,1.2; 17,1.3) |
| S2 | Flache, kalottenförmige Schalen (Abb. 5,2; 10,1) |
| S2 Var. | Grobkeramische Varianten (Abb. 7,3; 12,5) |
| S3 | Schalen mit einziehendem Rand, teilweise leicht verdickte Randlippe (Abb. 7,1.2; 9,2.4; 10,2.3; 13,1; 17,9) |
| S4 | Schalen mit einziehendem, abgeknicktem Rand (Abb. 10,5-7; 17,2.4) |
| S5 | Schalen mit stark einziehendem Rand (Abb. 12,4) |
| S6 | Leicht geschweifte Schalen (Abb. 9,5; 11,1-3.6; 14,2; 17,11) |
| S7 | Geschweifte Schalen (Abb. 11,7-9; 12,6; 13,3-6) |

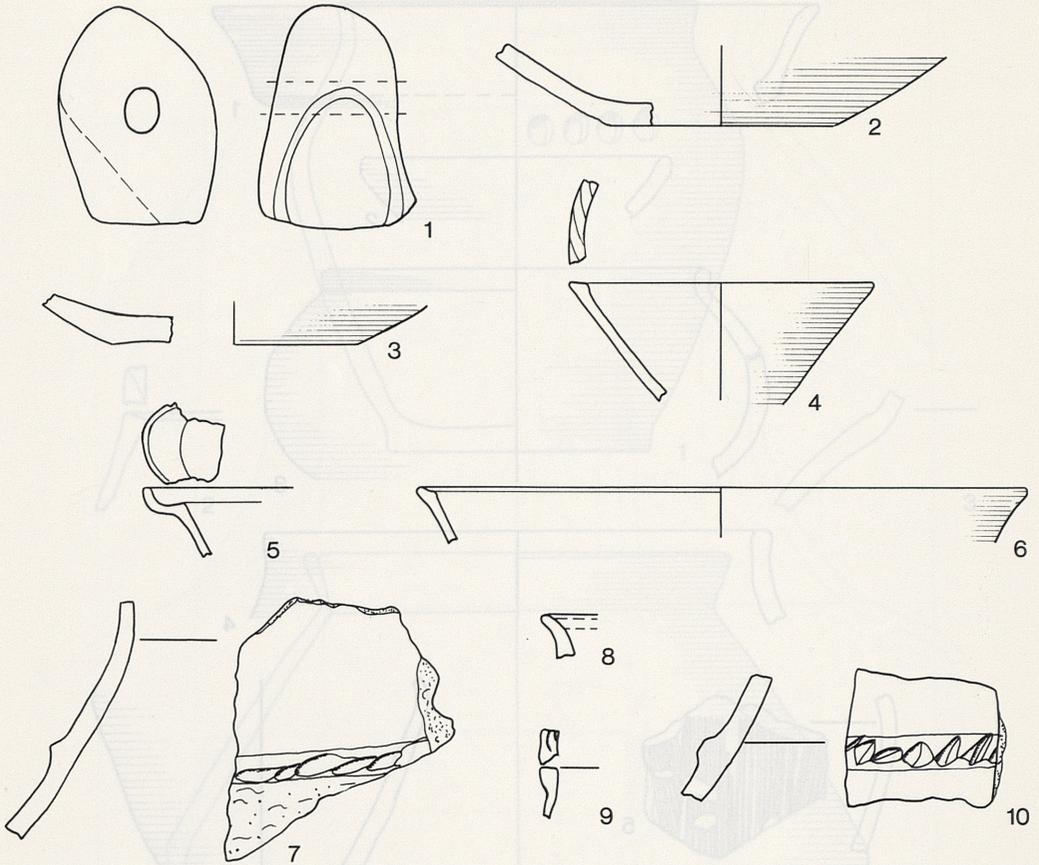


Abb. 6 Heidelberg-Bergheim, Schurmannstraße; Grube 6 von 1988. Keramik. Maßstab 1:3.

Schüsseln

KRG

Kragenrandgefäß (Abb. 5,3)

SÜ1

Schüssel/Topf mit leicht einziehendem, verdicktem Rand (Abb. 3,3)

SÜ2

Schüsseln mit ausbiegendem Rand (Abb. 11,4,5)

Töpfe

T1

Töpfe mit gerade einziehendem, teilweise gekerbtm Rand (Abb. 4,2; 7,4,5; 9,9; 14,14)

T2

Doppelkonische Töpfe mit ausbiegendem Rand, häufig schlickgerauhter Oberfläche (Abb. 4,4,5; 18,1,2)

T2a

Verwaschen doppelkonische Profile (Abb. 3,1; 15,6)

T2b

Ausbiegende Randformen (Abb. 9,3; 14,10-13)

T3

Töpfe von gestreckter Form, kaum ausbiegendem Rand, hochliegendem Umbruch; häufig mit einzelner Zierreihe auf der Schulter (Abb. 4,1; 5,4; 15,3-5; 18,6)

T3a

Tonnenförmige Töpfe (Abb. 18,5)

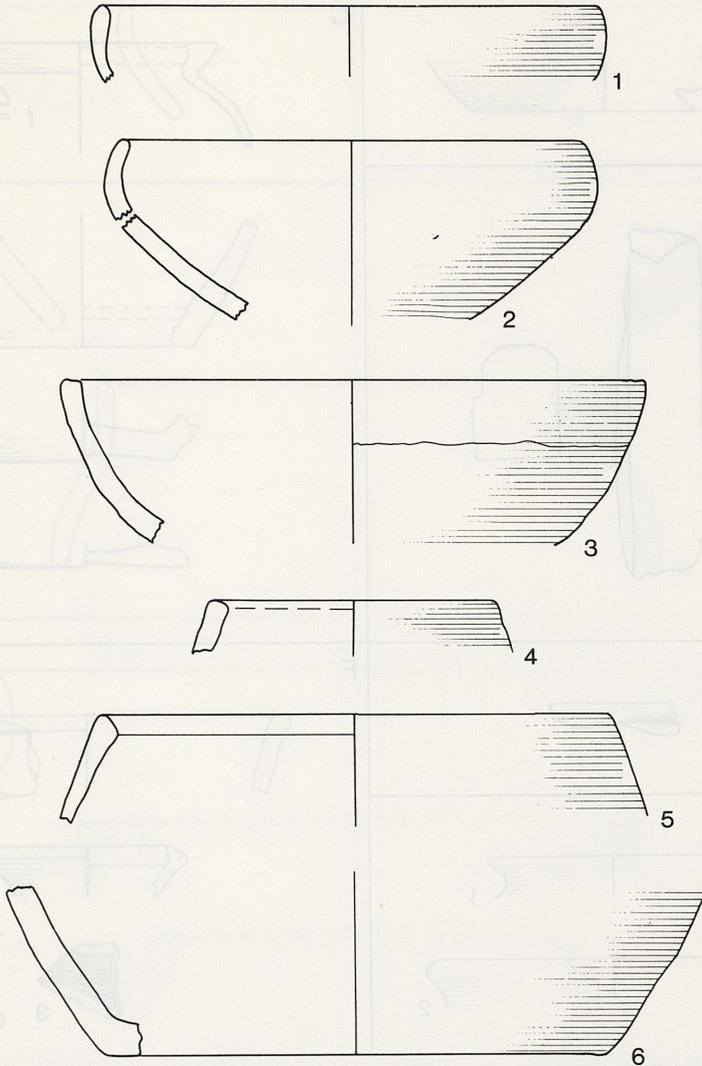


Abb. 7 Heidelberg-Bergheim, Schurmannstraße; Grube 8 von 1988. Keramik. Maßstab 1:3.

Flaschen

- F0 Flaschenähnliches Hochhalsgefäß (Abb. 3,2)
- F1 Flaschen mit enger, gerade aufsteigender Öffnung (Abb. 5,4; 9,10; 15,2)
- F2 Flaschen mit ausbiegender Öffnung (Abb. 17,5.13-15)

Verzierungen

- V1 Kammstrich (Abb. 5,5; 14,7,8)
- V2 Schlickgerauhte Oberfläche (Abb. 4,4; 15,6; 18,1.4.6)
- V3 Fingertupfenverzierte Leisten (Abb. 6,7.10)
- V4 Verzierte Randlippe (Abb. 6,9)
- V5 Dellen (Abb. 5,6)

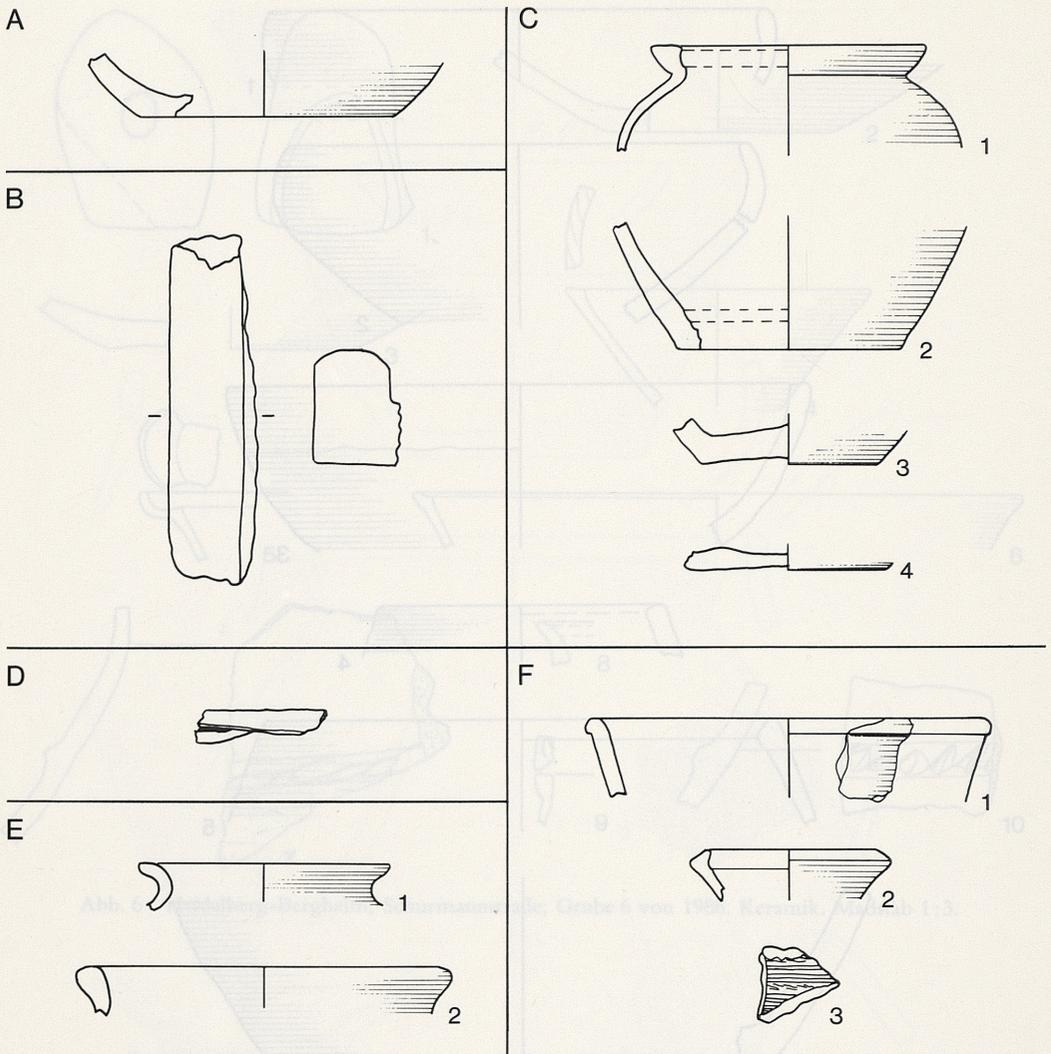


Abb. 8 Heidelberg-Bergheim, Schurmannstraße; Gruben 1 (A), 1 a (B), 2 (C), 4 (D), 12 (E) und Streufunde (F). Keramik. Maßstab 1:3.

Typenmäßig aufgeschlüsselt und zusammengefaßt in einer Kombinationstabelle (Abb. 19) ergibt sich eine relativ geschlossene Gruppe ähnlich zusammengesetzter Inventare.

Lediglich an der Schurmannstraße sind noch Keramikformen der Späthallstattzeit vertreten, wie ein Kragenrandgefäß und ein eiförmiger Topf¹². In dieselbe Zeit gehört die dreieckig angeordnete Dellenzier (V5), ein Zierelement, das vom nördlichen Ober- und Mittelrheingebiet¹³ bis in den mittleren Neckarraum zu finden ist¹⁴. Schwer zu beurteilen ist eine hart

12 J. BIEL, Vorgeschichtliche Höhensiedlungen in Südwürttemberg und Hohenzollern. Forsch. u. Ber. z. Vor- u. Frühgesch. in Bad.-Württ. 24 (1987) 113f. Taf. 15,135; 16,139; M. HOPPE, Vorgeschichtliche Siedlungen im Taubertal. Fundber. aus Bad.-Württ. 5, 1982 Abb. 1 (S5b); 5 (T10); Fundber. aus Bad.-Württ. 5, 1980, 77 u. Taf. 107,1; H. ZÜRN, Katalog Schwäbisch Hall. Veröffentl. d. Staatl. Amtes f. Denkmalpf. A/9 (1965) Taf. 39,F 4.

13 JENSEN, Neuenbürg⁵ Taf. 24,33.

14 J. BIEL/W. JOACHIM, Siedlungsreste bei Fellbach-Schmidlen. Fundber. aus Bad.-Württ. 4, 1979, 45 Abb. 6,7.

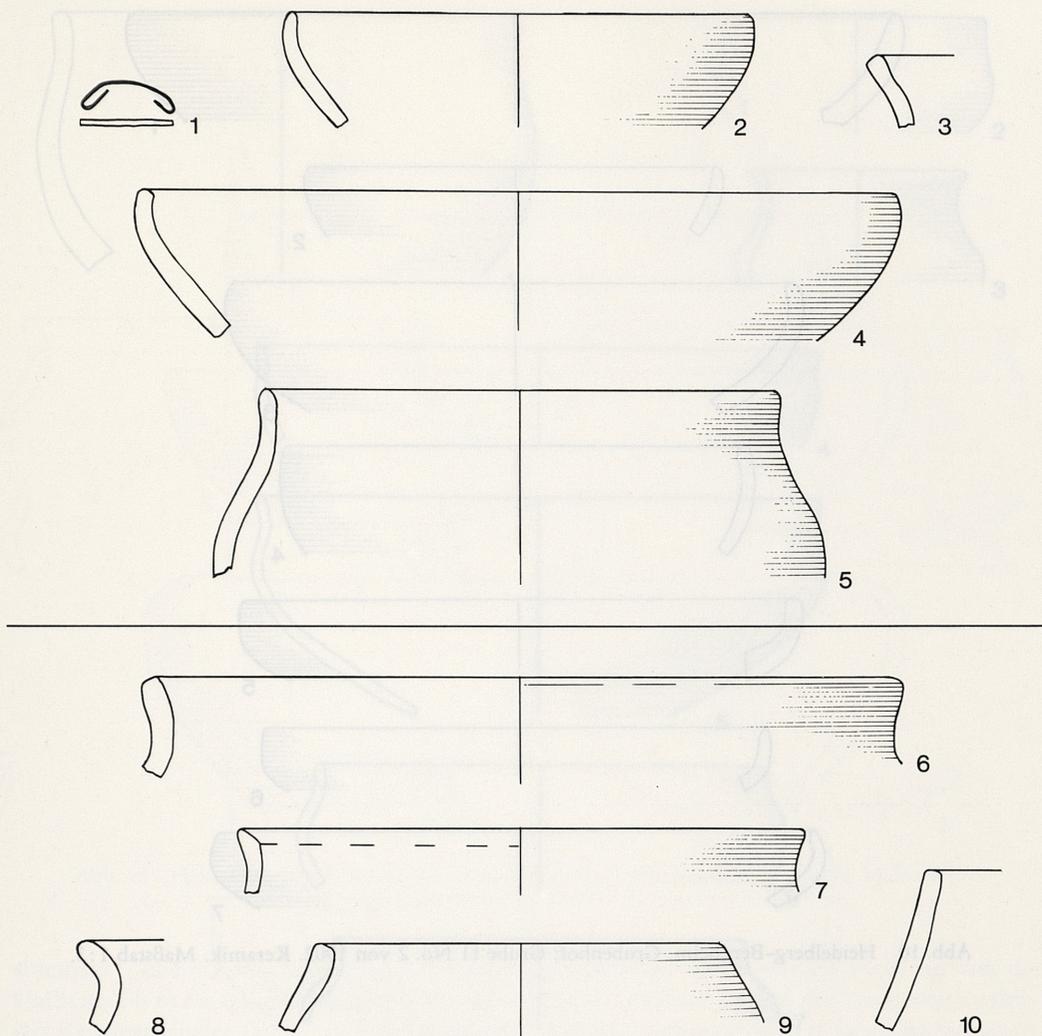


Abb. 9 Heidelberg-Bergheim, Grubenhof; Grube 7 von 1902 (1-5) und Grube 11 No. 2 von 1902 (6-10). 1 Bronze; 2-10 Keramik. Maßstab 1:3.

gebrannte, konische Schale mit leicht tordiertem Rand – die aus demselben Ton gefertigte Scherbe mit asymmetrischer Ausbuchtung ist möglicherweise der Fuß – (Abb. 6,4,5); die Randverzierung begegnet bereits in der späten Hallstattzeit¹⁵. Ein Hochhalsgefäß ist nur fragmentarisch erhalten (Abb. 3,2); Flaschen mit ähnlicher Halsbildung kennt man im nördlichen Oberrheingebiet¹⁶.

Die übrigen Form- und Ziermerkmale kehren fast regelmäßig bei allen Inventaren wieder. Die schlickgeraute Oberfläche der Wirtschaftsware (V2) scheint typisch für die Frühlatènezeit im Neckarmündungsgebiet. An fast allen Fundstellen im Heidelberger Stadtgebiet (Abb. 19) wa-

15 HOPPE, Taubertal¹² 90 (Ve8); Bad. Fundber. 23, 1967 Taf. 101,8.

16 H.-J. ENGELS, Die Hallstatt- und Latène-Kultur in der Pfalz (1967) Taf. 24, A 1; JENSEN, Neuenbürg⁵ Taf. 11,32; BIEL, Höhensiedlungen¹² 103.

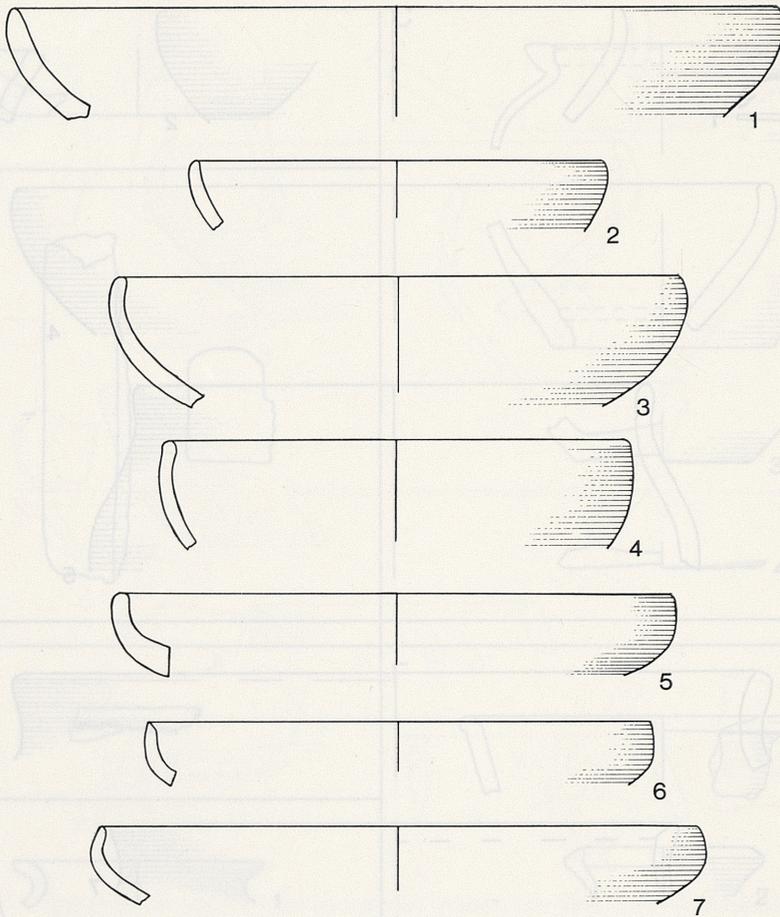


Abb. 10 Heidelberg-Bergheim, Grubenhof; Grube 11 No. 2 von 1902. Keramik. Maßstab 1:3.

ren solcherart behandelte Scherben zu finden, darüber hinaus im Mannheimer Raum¹⁷ und allgemein im nördlichen Ober- und Mittelrheingebiet¹⁸. Ihre Wurzeln hat die Schlickrauhung bereits in der Hallstattzeit¹⁹.

Die häufigeren Gefäßformen, wie doppelkonische Töpfe (T2, T2a), diejenigen von gestreckter Form mit leicht ausbiegendem Rand (T3)²⁰ und mit einziehendem Rand (T1)²¹ und kalottenförmige grobkeramische Schalen (S2Var)²², sind geläufige Formen der Frühlatènezeit in Nordbaden und Württemberg. Sie lassen sich zwanglos aus dem Formenschatz der Hallstattzeit

17 GROPENGIESSER, Funde⁵ Taf. 16,23; allerdings falsch rekonstruiert.

18 H.-J. ENGELS, Funde der Latènezeit I. Materialh. z. Vor- u. Frühgesch. d. Pfalz 1 (1974) Taf. 23,B,C; Ber. z. Arch. an Mittelrhein u. Mosel (1987) Abb. 17,1.

19 H.-E. NELLISSEN, Hallstattzeitliche Funde aus Nordbaden (1975) Taf. 34,9; 38,A 1; 38,F; JENSEN, Neuenbürg⁵ 70 macht auf ähnliche Zierweisen im Bereich der älteren Hunsrück-Eifel-Kultur aufmerksam.

20 ENGELS, Pfalz¹⁶ Taf. 29,C 2; GROPENGIESSER, Funde⁵ Taf. 16,23.

21 BIEL, Höhensiedlungen¹² 108 Taf. 43,150; HOPPE, Taubertal¹² 87 Abb. 5 (T11); Fundber. aus Bad.-Württ. 5, 1980, 81 ff. Taf. 108,18; ZÜRN, Schwäbisch Hall¹² Taf. 39,G 3.5; Fundber. aus Bad.-Württ. 5, 1980, 77 u. Taf. 107,2.

22 Fundber. aus Bad.-Württ. 5, 1980, 81 Taf. 108,19,23; Bad. Fundber. 23, 1967, Taf. 99,29; HOPPE, Taubertal¹² 83 Abb. 2 (S8).

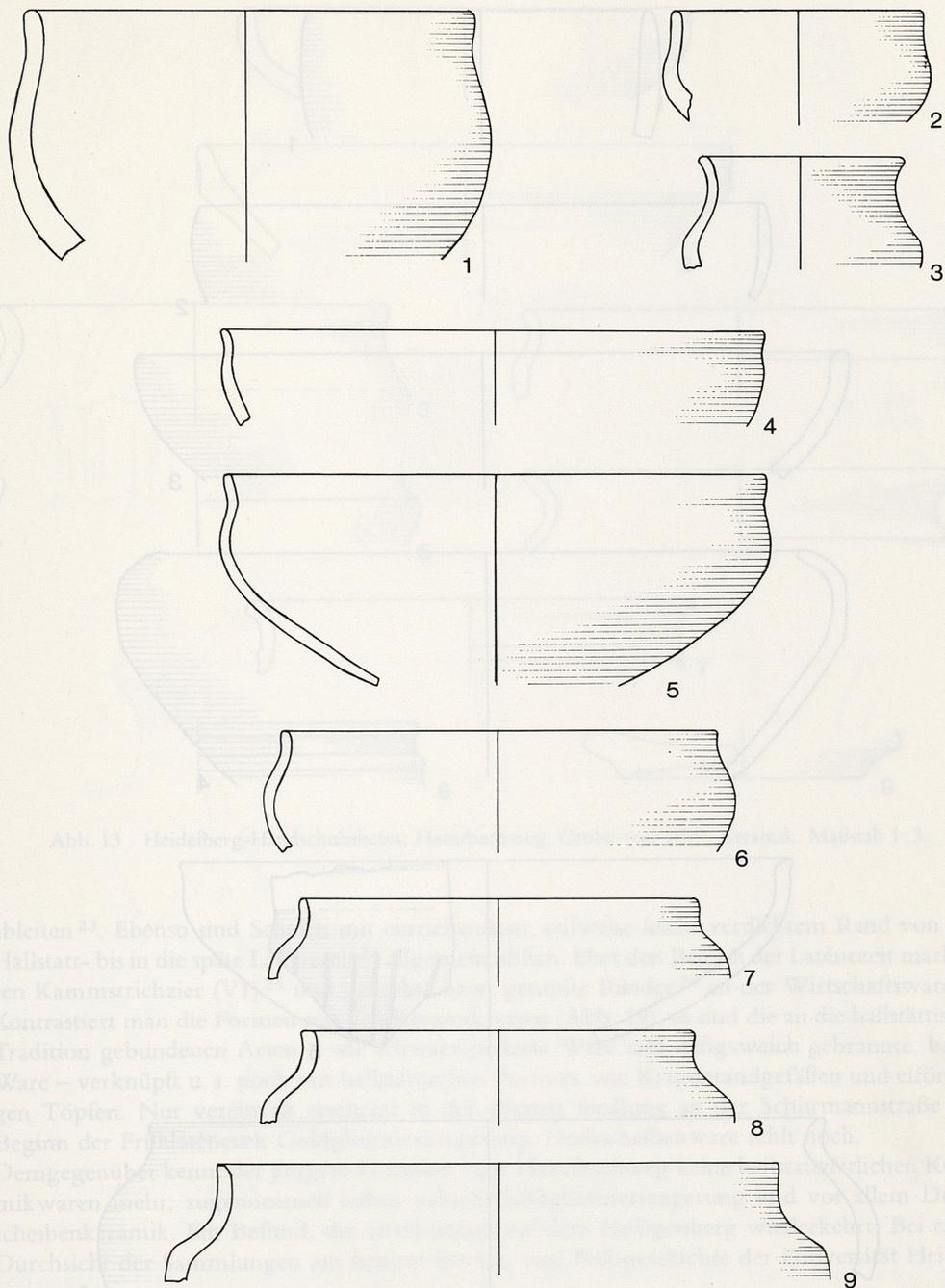


Abb. 13 Heidelberg-Handshuhsheim, Hainsbachweg, Grube 1899. Keramik. Maßstab 1:3.

ableiten²³. Ebenso sind Schalen mit verschiedenen, teilweise kammstrichartigen Rand von der
 Halstatt- bis in die späte Latènezeit nachweisbar. Über den Beginn der Latènezeit markieren
 Kammstrichzier (Vollschalen) sowie Rand- und Körperzier (z. B. Schälchen) die Wirtschaftswende.
 Kontrastiert man die Formen der Latènezeit mit den an die hallstattische
 Tradition gebundenen Arten, so zeigt sich ein Übergang zu weich gebrannter, beige
 Ware – verknüpft u. a. mit der Hallstattzeit durch die in der Latènezeit
 vorkommenden, meist als Schälchen, Teller, Schalen, Tassen, Bechert
 und eiförmigen Töpfen. Nur vereinzelt sind auch größere Gefäße, wie
 zum Beispiel ein Bechert, aus der Latènezeit bekannt. Bei einer
 Durchsicht der Funde aus dem Hainsbachweg in Heidelberg
 zeigt sich, dass die Keramik der Latènezeit in der Grube 1899
 durch die Funde von 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808, 3809, 3810, 3811, 3812, 3813, 3814, 3815, 3816, 3817, 3818, 3819, 3820, 3821, 3822, 3823, 3824, 3825, 3826, 3827, 3828, 3829, 3830, 3831, 3832, 3833, 3834, 3835, 3836, 3837, 3838, 3839, 3840, 3841, 3842, 3843, 3844, 3845, 3846, 3847, 3848, 3849, 3850, 3851, 3852, 3853, 3854, 3855, 3856, 3857, 3858, 3859, 3860, 3861, 3862, 3863, 386

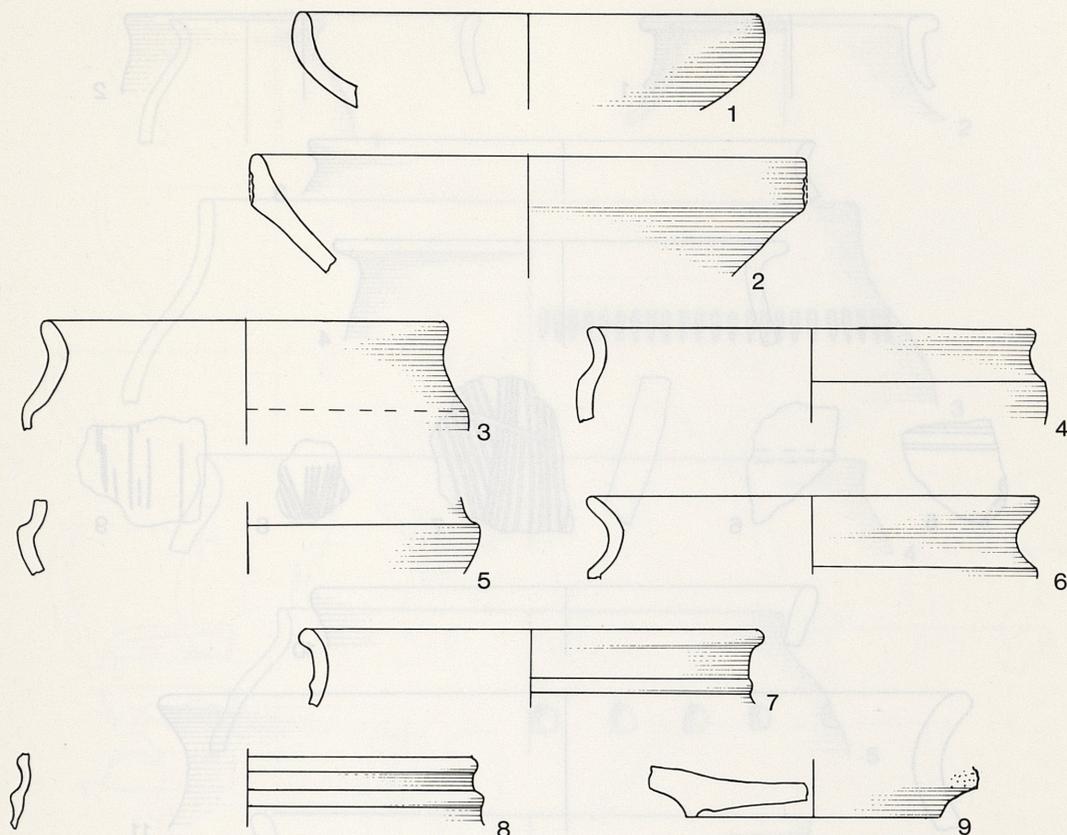


Abb. 13 Heidelberg-Handschuhsheim, Hainsbachweg; Grube von 1899. Keramik. Maßstab 1:3.

ableiten²³. Ebenso sind Schalen mit einziehendem, teilweise leicht verdicktem Rand von der Hallstatt- bis in die späte Latènezeit²⁴ allgemein üblich. Eher den Beginn der Latènezeit markieren Kammstrichzier (V1)²⁵ und gekerbte bzw. getupfte Ränder²⁶ an der Wirtschaftsware. Kontrastiert man die Formen mit den Keramikwaren (Abb. 19), so sind die an die hallstattische Tradition gebundenen Arten – wie schwarz-polierter Ware und seifig-weich gebrannte, beige Ware – verknüpft u. a. noch mit hallstattischen Formen, wie Kragenrandgefäßen und eiförmigen Töpfen. Nur vereinzelt erscheint in der ältesten Siedlung an der Schurmannstraße am Beginn der Frühlatènezeit Goldglimmermagerung, Drehscheibenware fehlt noch.

Demgegenüber kennt der jüngere Komplex vom Hainsbachweg keine hallstattzeitlichen Keramikwaren mehr; zugenommen haben jedoch Goldglimmermagerung und vor allem Drehscheibenkeramik. Ein Befund, der anscheinend auf dem Heiligenberg wiederkehrt: Bei einer Durchsicht der Sammlungen am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Heidel-

23 BIEL, Höhensiedlungen¹² 108 Taf. 141,128.129; 22,226; HOPPE, Taubertal¹² 85 Abb. 1; ENGELS, Pfalz¹⁶ Taf. 27,B 1.2; Fundber. aus Bad.-Württ. 5, 1980, 81 ff. Taf. 108,18; D. FÖRT-LINKSFEILER, Die Schüsseln und Schalen der Heuneburg. Heuneburgstudien VII. Röm.-Germ. Forsch. 47 (1989).

24 Bad. Fundber. 23, 1967 Taf. 98,11; 99,29; Fundber. aus Bad.-Württ. 5, 1980, 81 ff. Taf. 108,19.23; HOPPE, Taubertal¹² 85 Abb. 3 (S15b); Bad. Fundber. 23, 1967, 249 Taf. 100,8; ZÜRN, Schwäbisch Hall¹² Taf. 39,G 4; FÖRT-LINKSFEILER, Heuneburg²³.

25 BIEL, Höhensiedlungen¹² Taf. 140,112–116; HOPPE, Taubertal¹² 90 (Ve 10); ZÜRN, Schwäbisch Hall¹² Taf. 39,G.

26 HOPPE, Taubertal¹² 90 (Ve 8).

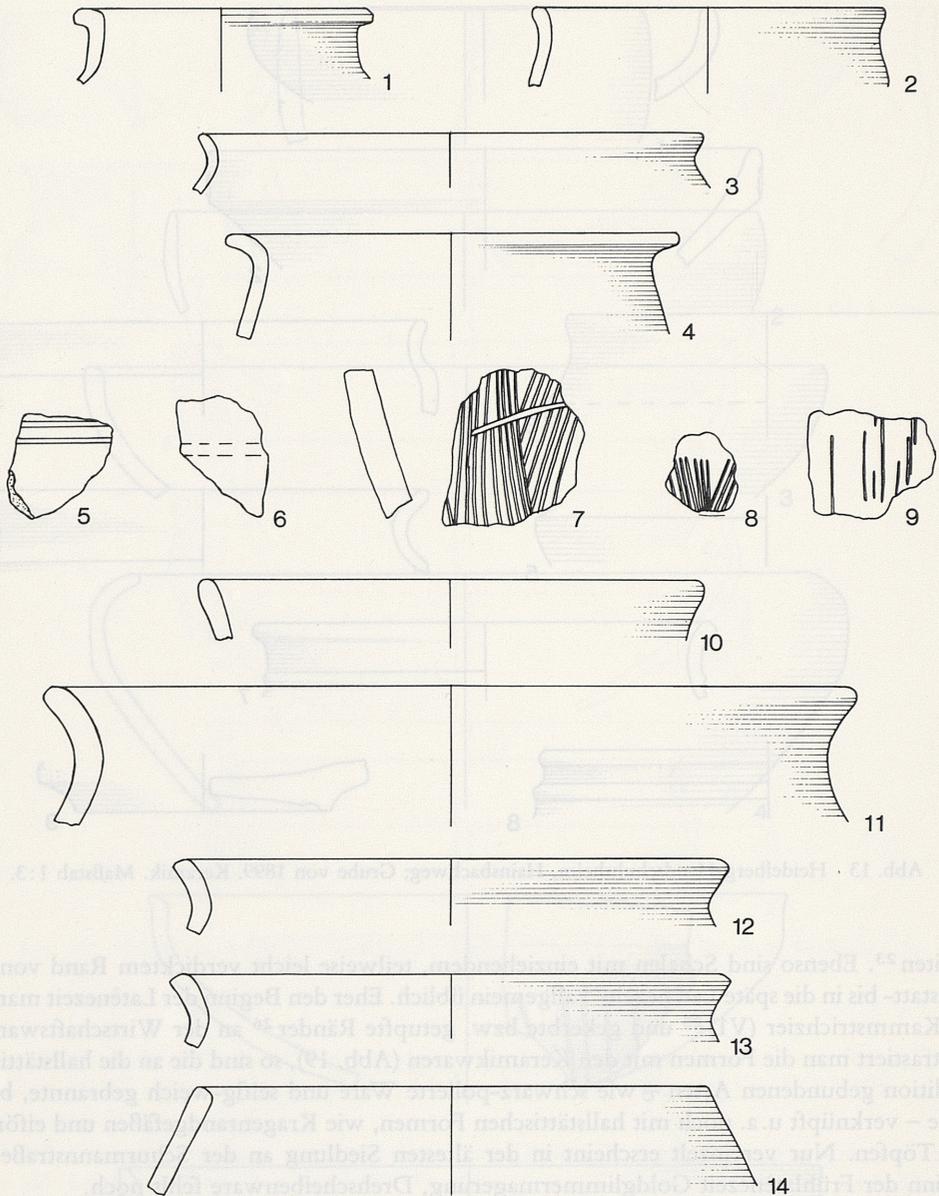


Abb. 14 Heidelberg-Handschuhsheim, Hainsbachweg; Grube von 1899. Keramik. Maßstab 1:3.

berg²⁷ war auch unter dem Grabungsmaterial der jüngeren Vergangenheit keine schwarz-polierte Ware mehr zu finden, in einigem Ausmaß jedoch goldglimmergemagerte Ware und Drehscheibenkeramik. Dies würde bedeuten, daß der Heiligenberg erst in der entwickelten Frühlatènezeit aufgesiedelt worden ist²⁸. Ähnliches könnte sich auch nach Autopsie und Vor-

27 Die Sichtung der reichen Bestände vom Heiligenberg gestatteten dankenswerterweise Dr. P. MARZOLFF, Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Heidelberg, und Dr. F. KLEIN, LDA Baden-Württemberg, Außenstelle Tübingen.

28 Siehe auch F. KLEIN, Die frühe und mittlere Latènezeit in Württemberg. In: D. PLANCK (Hrsg.), Archäologie in Württemberg (1988) 215ff. bes. 230f.

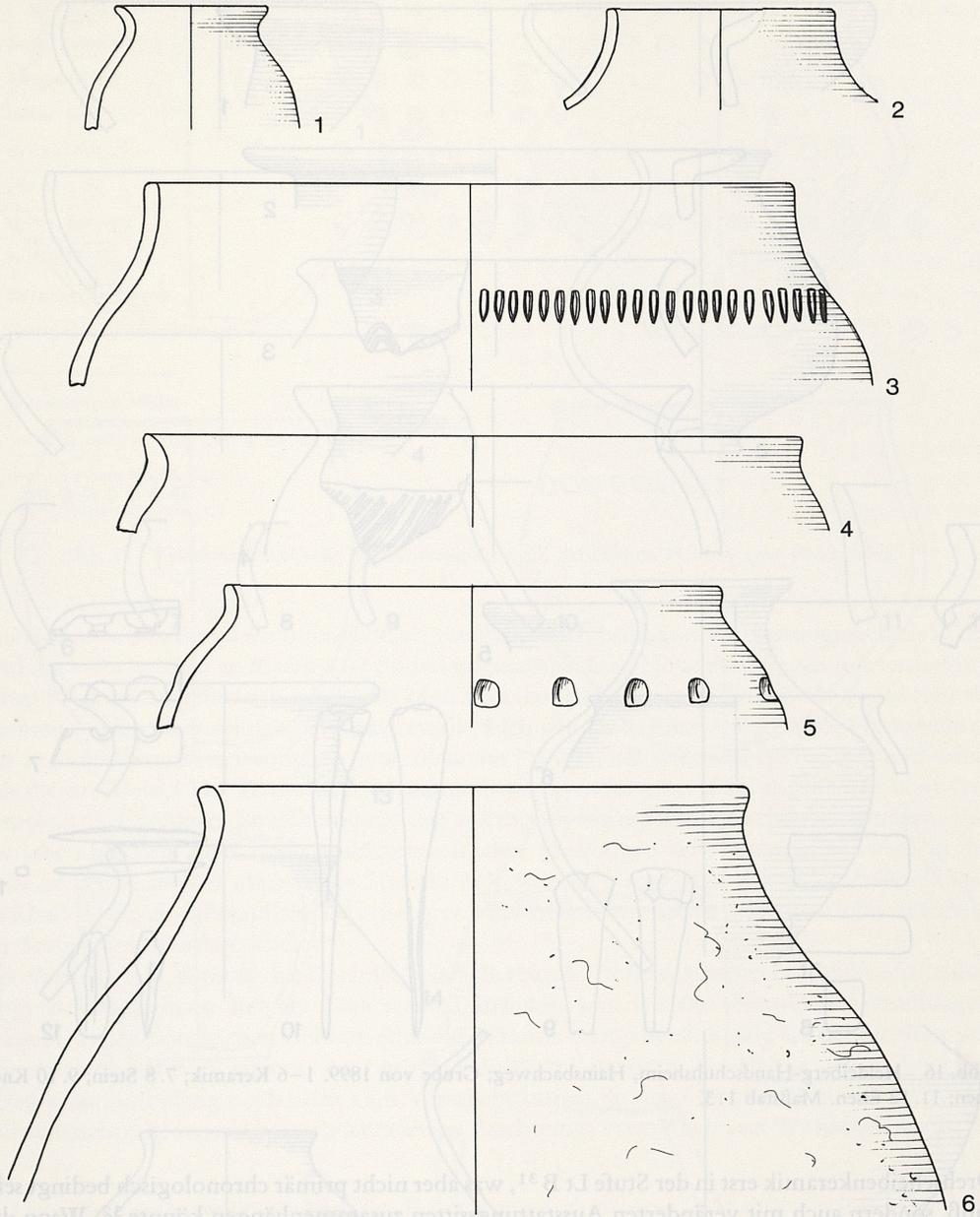


Abb. 15 Heidelberg-Handschuhsheim, Hainsbachweg; Grube von 1899. Keramik. Maßstab 1:3.

lage aller Funde von der Grabung Tiergartenstraße ergeben, deuten doch einige der hier nur abgebildeten Formen durchaus noch eine jüngere Entwicklung an (Abb. 17,5; 18,4,5)²⁹. Ungewöhnlich zahlreich ist die Drehscheibenware aus der Siedlungsgrube vom Hainsbachweg (Abb. 13). Ob echte Drehscheibenware oder deren Nachahmungen vorliegen³⁰, war in einigen Fällen schwer zu entscheiden. Ins Auge fällt die Wandscherbe einer sehr fein gemagerten dünnwandigen, rippenverzierten Schüssel (Abb. 13,8). In Gräbern erscheint rippenverzierte

29 HOPPE, Taubertal¹² Abb. 7 (T14, T16, T17, S15b, S16).

30 JENSEN, Neuenbürg⁵ 86f.

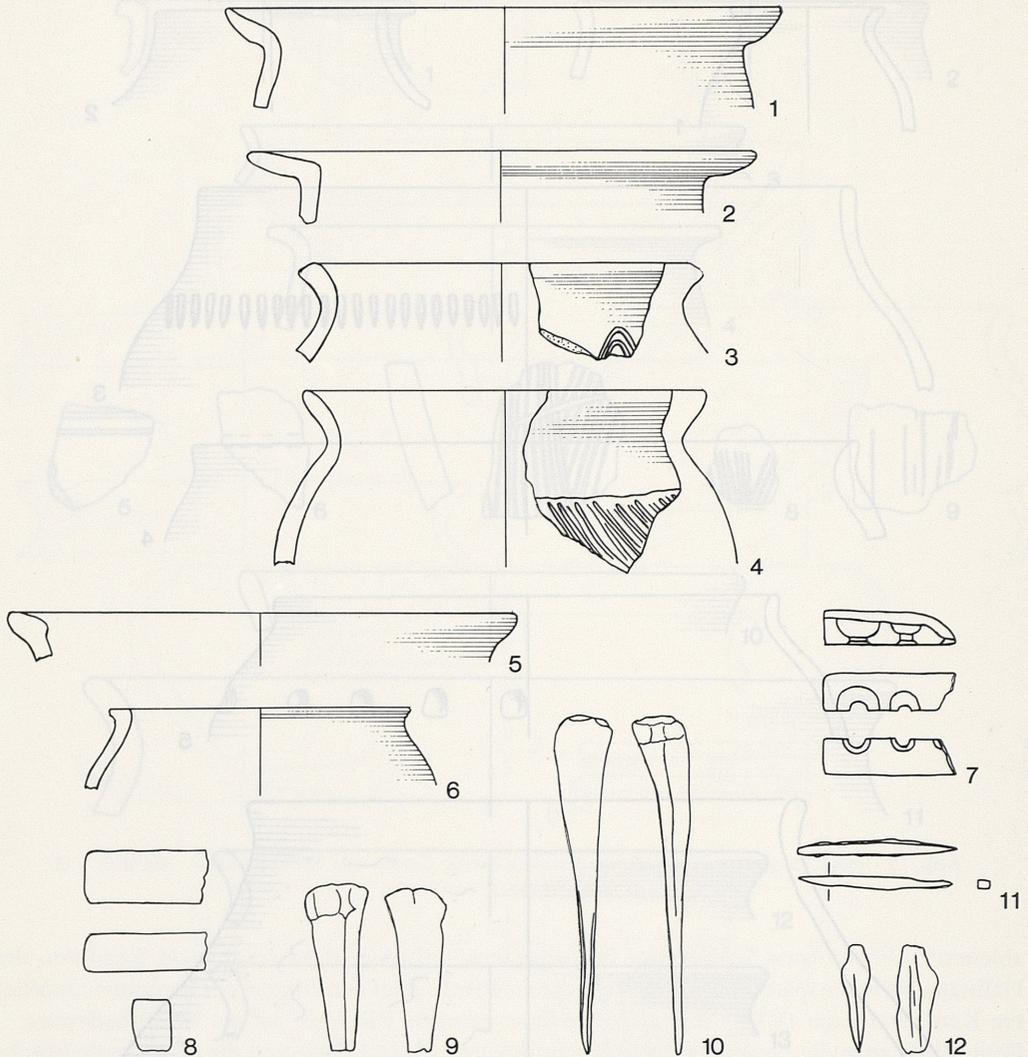


Abb. 16 Heidelberg-Handschuhshcim, Hainsbachweg; Grube von 1899. 1-6 Keramik; 7. 8 Stein; 9. 10 Knochen; 11. 12 Eisen. Maßstab 1:3.

Drehscheibenkeramik erst in der Stufe Lt B³¹, was aber nicht primär chronologisch bedingt sein muß, sondern auch mit veränderten Ausstattungssitten zusammenhängen könnte³². Wann die rippenverzierte Drehscheibenkeramik in den latènezeitlichen Siedlungen auftaucht, ist momentan schwer zu entscheiden³³. Unbestritten sein dürfte, daß die latènezeitliche Scheibenware in der direkten Nachfolge der riefenverzierten hallstattzeitlichen Drehscheibenware steht³⁴. Beide

31 JENSEN, Neuenbürg⁵ 87f.

32 Nur in Einzelfällen wurde bislang Keramik aus Lt A-zeitlichen Gräbern bekannt, wie Fundber. aus Bad.-Württ. 8, 1983, 238 Taf. 137, A, häufiger dagegen aus Gräbern der Stufe Lt B, wie W. KRÄMER, Das keltische Gräberfeld von Nebringen (Kr. Böblingen). Veröffentl. d. Staatl. Amtes f. Denkmalpf. Stuttgart A/8 (1964) Taf. 5; ENGELS, Pfalz¹⁶; ENGELS, Latènekultur¹⁸.

33 JENSEN, Neuenbürg⁵ 93f. plädiert für eine Trennung von Lt A- und B-zeitlichen Siedlungen in Süddeutschland anhand der Drehscheibenkeramik.

34 A. LANG, Geriefte Drehscheibenkeramik der Heuneburg. Röm.-Germ. Forsch. 34 (1974) 76; A. LANG, Neue geriefte Drehscheibenkeramik von der Heuneburg. Germania 54, 1976, 43ff. bes. 57.

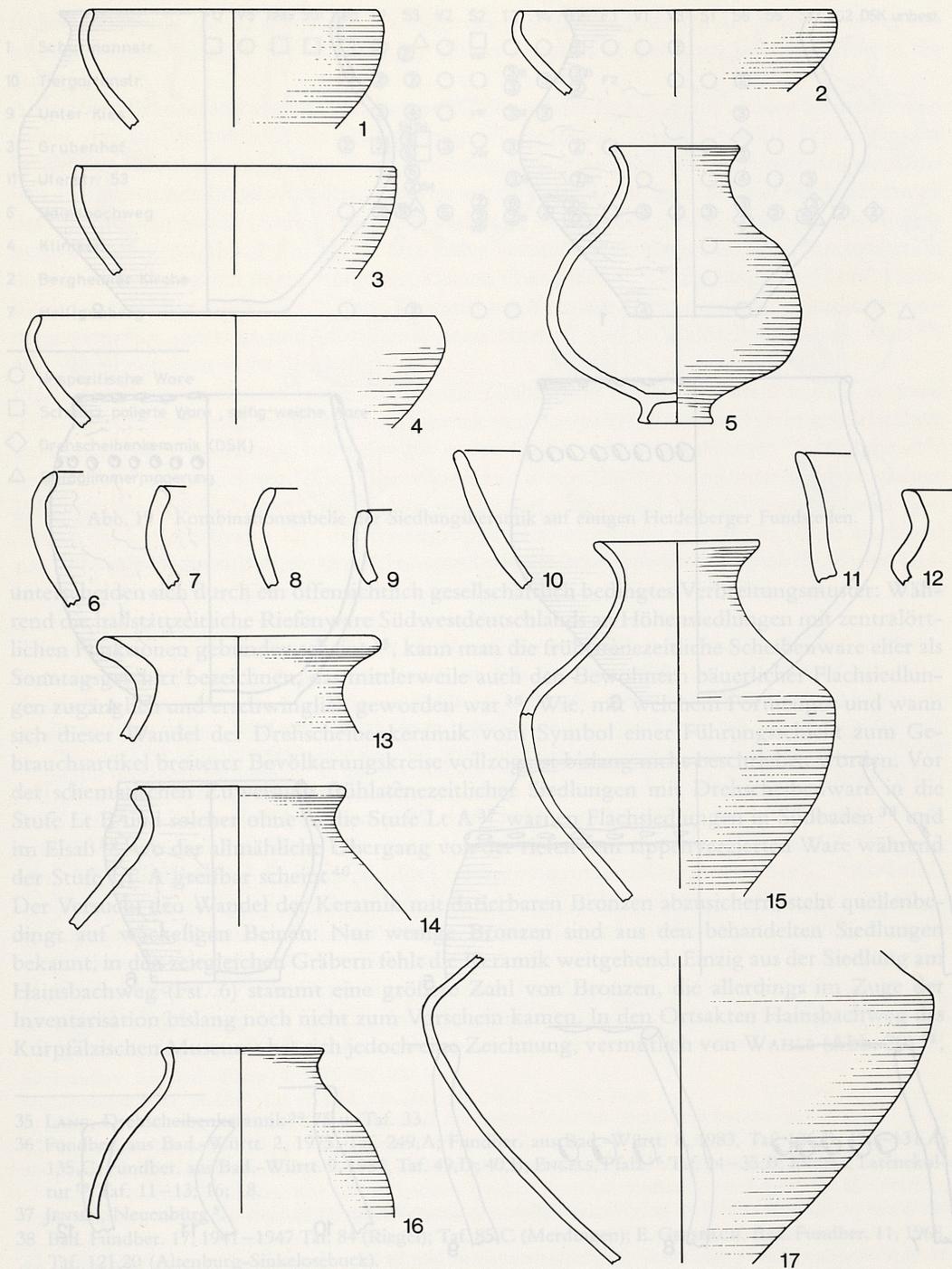


Abb. 17 Heidelberg-Neuenheim, Tiergartenstraße; Sondage E. WAHLE 1913. Keramik. Maßstab etwa 1:4.

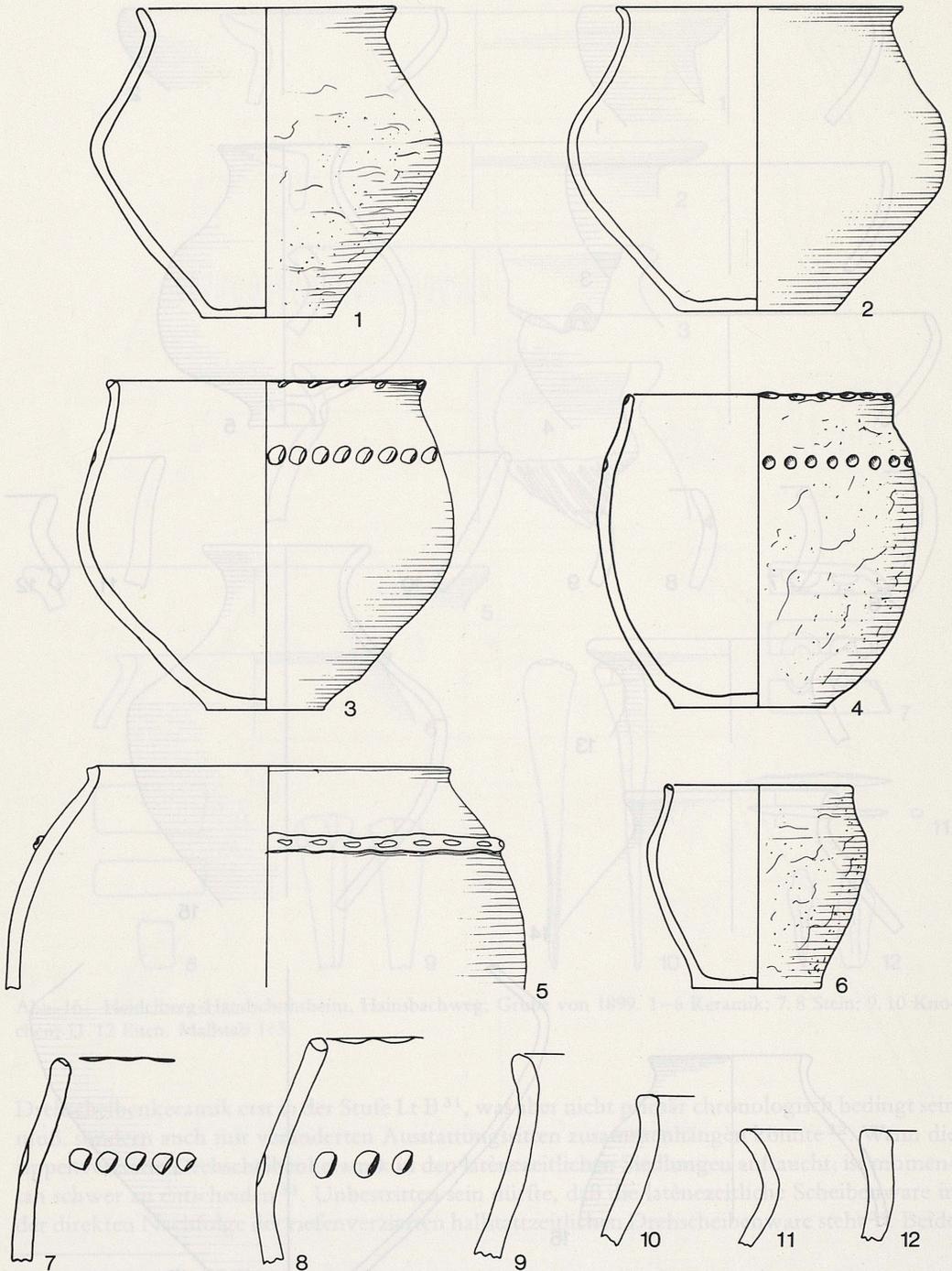


Abb. 18 Heidelberg-Neuenheim, Tiergartenstraße; Sondage E. WAHLE 1913. Keramik. Maßstab etwa 1:4.

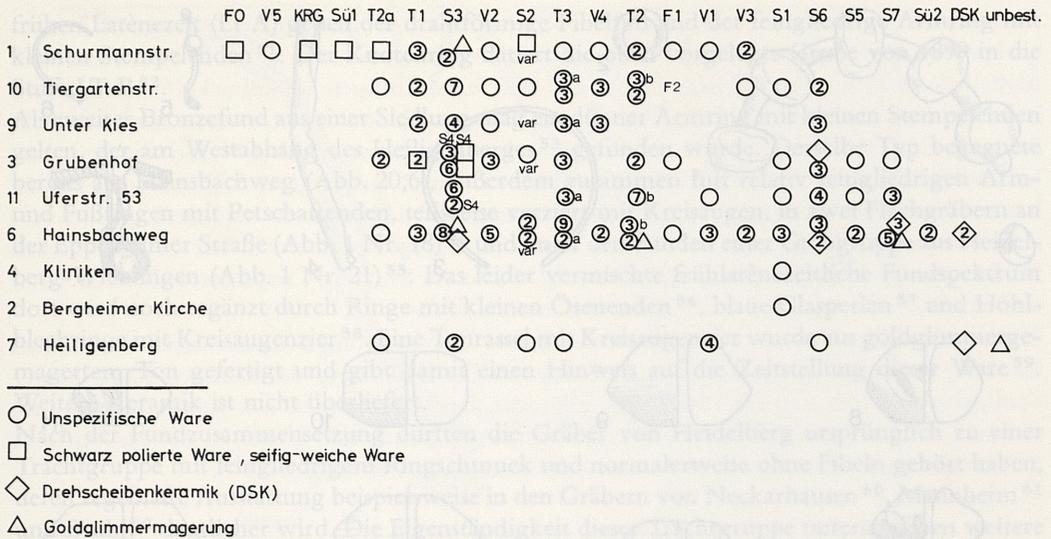


Abb. 19 Kombinationstabelle der Siedlungskeramik auf einigen Heidelberger Fundstellen.

unterscheiden sich durch ein offensichtlich gesellschaftlich bedingtes Verbreitungsmuster: Während die hallstattzeitliche Riefenware Südwestdeutschlands an Höhensiedlungen mit zentralörtlichen Funktionen gebunden scheint³⁵, kann man die frühlatènezeitliche Scheibenware eher als Sonntagsgeschirr bezeichnen, das mittlerweile auch den Bewohnern bäuerlicher Flachsiedlungen zugänglich und erschwinglich geworden war³⁶. Wie, mit welchem Formgut und wann sich dieser Wandel der Drehscheibenkeramik vom Symbol einer Führungsschicht zum Gebrauchsartikel breiterer Bevölkerungskreise vollzog, ist bislang nicht beschrieben worden. Vor der schematischen Zuweisung frühlatènezeitlicher Siedlungen mit Drehscheibenware in die Stufe Lt B und solcher ohne in die Stufe Lt A³⁷ warnen Flachsiedlungen in Südbaden³⁸ und im Elsaß³⁹, wo der allmähliche Übergang von der riefen- zur rippenverzierten Ware während der Stufe LT A greifbar scheint⁴⁰.

Der Versuch, den Wandel der Keramik mit datierbaren Bronzen abzusichern, steht quellenbedingt auf wackeligen Beinen: Nur wenige Bronzen sind aus den behandelten Siedlungen bekannt, in den zeitgleichen Gräbern fehlt die Keramik weitgehend. Einzig aus der Siedlung am Hainsbachweg (Fst. 6) stammt eine größere Zahl von Bronzen, die allerdings im Zuge der Inventarisierung bislang noch nicht zum Vorschein kamen. In den Ortsakten Hainsbachweg des Kurpfälzischen Museums hat sich jedoch eine Zeichnung, vermutlich von WAHLE (Abb. 20)⁴¹,

35 LANG, Drehscheibenkeramik³⁴ 75 u. Taf. 33.

36 Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, Taf. 249,A; Fundber. aus Bad.-Württ. 8, 1983, Taf. 126,B; 130-131,A; 135,C; Fundber. aus Bad.-Württ. 9, 1984, Taf. 49,D; 40,B; ENGELS, Pfalz¹⁶ Taf. 34-35,B; ENGELS, Latènekultur¹⁸ Taf. 11-13; 16; 18.

37 JENSEN, Neuenbürg⁵.

38 Bad. Fundber. 17, 1941-1947 Taf. 84 (Riegel); Taf. 85,C (Merdingen); E. GERSBACH, Bad. Fundber. 11, 1968, Taf. 121,20 (Altenburg-Sinkelosebuck).

39 A. THÉVENIN, Une fosse de Latène I à Rosheim, canton de Molsheim (Bas-Rhin). Bull. Soc. Préhist. Franc. 68, 1971, 121 ff. Abb. 2-4.

40 Ebenfalls in diesen Zusammenhang dürfte Bondorf, Lkr. Böblingen, gehören: Fundber. aus Bad.-Württ. 8, 1983, Taf. 123,B-125,A. Auch die Drehscheibenware vom Üetliberg, Kt. Zürich, gehört erst in die Frühlatènezeit: W. DRACK, Die Erforschung der Ur- und Frühgeschichte. In: Der Üetliberg (1984) 109 ff. Abb. 121.

41 Zwischen den Jahren 1920 und 1949 wurde die Archäologische Sammlung lediglich sporadisch von STEMMER-MANN gesichtet. Vor Abschluß der Inventarisierung der Archäologischen Sammlung fiel BEHAGEL im 2. Weltkrieg: Bad. Fundber. 18, 1948-1950, 12 f.

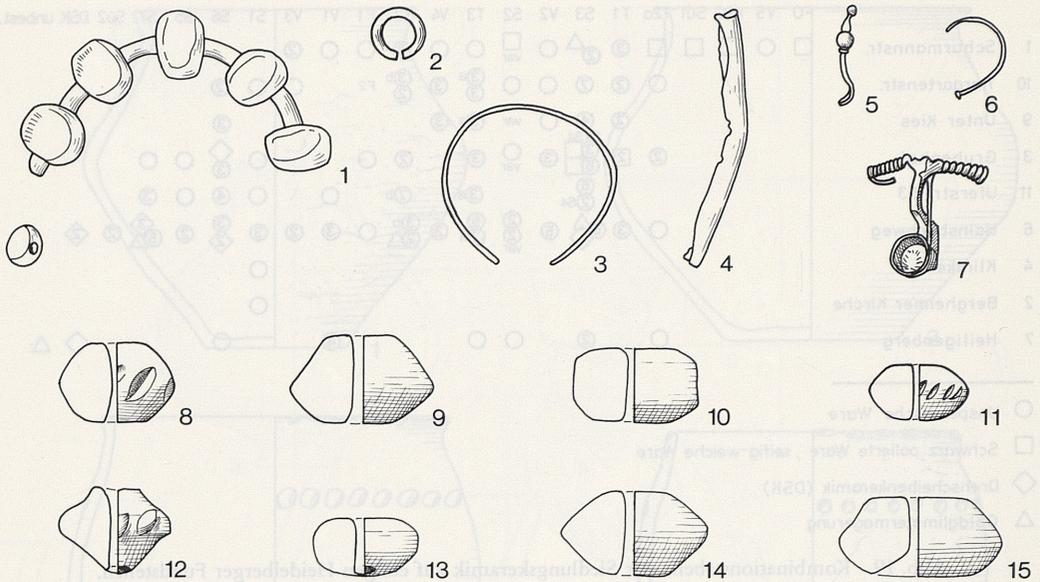


Abb. 20 Heidelberg-Handschuhsheim, Hainsbachweg; 1–7 Bronze; 8–15 Keramik. Maßstab 1:2.

erhalten. Nach Angaben von E. WAGNER gehörte direkt zu der oben beschriebenen und abgebildeten Grubenfüllung von 1899 (Abb. 11–16) ein Knotenarmring⁴² (Abb. 20,1), der als Leitform der Stufe Lt B gelten darf⁴³. Die übrigen Kleinbronzen stammen allgemein vom Siedlungsgelände, teilweise wohl auch aus Befunden, deren Keramik momentan nicht vorliegt. Dazu zählt eine Fibel mit schälchenförmiger Fußzier und beidseitig langer Armbrustspirale (Abb. 20,7)⁴⁴, ein Fibeltyp, der ganz am Ende der späten Hallstattzeit zu finden ist⁴⁵. Der abgebrochene Fuß einer drahtförmigen Fibel (Abb. 20,5) mag als Hinweis auf die Stufe LT A dienen⁴⁶; Fibeln mit einer ähnlichen Fußgestaltung waren aber auch noch in der Stufe LT B in Gebrauch⁴⁷. Zum geläufigen Formenrepertoire der Frühlatènezeit gehören drahtförmige Armringe mit kleinen Stempelenden (Abb. 20,6)⁴⁸. Typenmäßig nicht ansprechbar sind zwei Kleinbronzen (Abb. 20,2,4)⁴⁹. Ohne chronologische Relevanz sind dünne, anscheinend rundstabige Armringe (Abb. 22,3)⁵⁰.

Angesichts des einheitlichen keramischen Formenschatzes der Grube von 1899 verweist die späthallstattische Fibel aus dem Fundspektrum der Kleinbronzen auf eine längere Dauer der Siedlung am Hainsbachweg. Einen Hinweis auf den Bestand der Siedlung auch während der

42 E. WAGNER, Fundstätten und Funde im Großherzogtum Baden, Bd. 2 (1911) 264.

43 Fundber. aus Bad.-Württ. 5, 1978 Taf. 116, A 1; KRÄMER, Nebringen³² Taf. 5, A 6.7; ZÜRN, Schwäbisch Hall¹² Taf. 36, E, F; GROPENGIESSER, Funde⁵ Taf. 3; Bad. Fundber. 19, 1951, 172 Abb. 20; Taf. 35, 2.3 (Untergrombach); 36, 1.3 (Singen bei Pforzheim).

44 WAGNER, Fundstätten⁴² 264; er beschreibt Fibeln mit umgeschlagenem Fuß aus der großen muldenartigen Grube unter den alamannischen Gräbern.

45 H. PARZINGER, Zur Späthallstatt- und Frühlatènezeit in Nordwürttemberg. Fundber. aus Bad.-Württ. 11, 1986, 231 ff. 243 Tab. 1 u. Abb. 5.

46 KLEIN, Latènezeit²⁸ 218 f. u. Abb. 2.

47 KRÄMER, Nebringen³² Taf. 2; 5, B; 16, 1.

48 PARZINGER, Nordwürttemberg⁴⁵ Abb. 7, 103; KRÄMER, Nebringen³² Taf. 5, 7.

49 Vorstellbar wären ein kahnförmiger Schläfenring, wie PARZINGER, Nordwürttemberg⁴⁵ Abb. 2 (SH 2), und ein fragmentierter Hohlbronzering, wie PARZINGER, ebd. Tab. 1 Abb. 4.5 (SH 4 u. 5), ebenso möglich wären aber auch ein vollstabiger Ring und ein Hohlbronzering, wie KRÄMER, Nebringen³² Taf. 3, 4.5.8.9; 6, 8–11.14.

50 PARZINGER, Nordwürttemberg⁴⁵ Abb. 5, 81; 7, 103.

frühen Latènezeit (Lt A) geben der drahtförmige Fibelfuß und der feingliedrige Armring mit kleinen Stempelenden⁵¹. Der Knotenring datiert die oben vorgelegte Grube von 1899 in die Stufe Lt B⁵².

Als zweiter Bronzefund aus einer Siedlung mag ein dünner Armring mit kleinen Stempelenden gelten, der am Westabhang des Heiligenberges⁵³ gefunden wurde. Derselbe Typ begegnete bereits am Hainsbachweg (Abb. 20,6), außerdem zusammen mit relativ feingliedrigen Arm- und Fußringen mit Petschaftenden, teilweise verziert mit Kreisaugen, in zwei Flachgräbern an der Eppelheimer Straße (Abb. 1 Nr. 18)⁵⁴ und unter den Funden einer Grabgruppe aus Heidelberg-Wieblingen (Abb. 1 Nr. 21)⁵⁵. Das leider vermischte frühlatènezeitliche Fundspektrum dort wird noch ergänzt durch Ringe mit kleinen Ösenenden⁵⁶, blaue Glasperlen⁵⁷ und Hohlblechringe mit Kreisaugenzier⁵⁸. Eine Tonrassel mit Kreisaugenzier wurde aus goldglimmergemagertem Ton gefertigt und gibt damit einen Hinweis auf die Zeitstellung dieser Ware⁵⁹. Weitere Keramik ist nicht überliefert.

Nach der Fundzusammensetzung dürften die Gräber von Heidelberg ursprünglich zu einer Trachtgruppe mit feingliedrigem Ringschmuck und normalerweise ohne Fibeln gehört haben, deren regelhafte Ausstattung beispielsweise in den Gräbern von Neckarhausen⁶⁰, Mannheim⁶¹ und Brühl⁶² deutlicher wird. Die Eigenständigkeit dieser Trachtgruppe unterstreichen weitere Beispiele aus Nordwürttemberg⁶³, dem nördlichen Ober- und Mittelrheingebiet und dem Gebiet des Untermain⁶⁴. Der die Trachtgruppe kennzeichnende Mangel an Fibeln erschwert natürlich die Datierung dieser Ausstattungsgruppe⁶⁵. Schwerpunktmäßig scheint dieser Gräberhorizont mit einer Garnitur aus feingliedrigem Arm-, Bein- und Halsringschmuck in die Stufe Lt A zu gehören, ist aber auch noch in der Stufe Lt B zu finden⁶⁶.

51 Nach den Fundakten des Kurpfälzischen Museums untersuchte PFAFF 1906/07 drei weitere Gruben der Latènezeit, sondierte HEUKEMES 1950 in einem benachbarten Grundstück und fand Scherben angeblich der Früh- und der Mittellatènezeit. Grundsätzlich vermindert das hohe Alluvium am Hangfuß die Fundchancen für die latènezeitliche Siedlung: So lag die Grabsohle der an derselben Fundstelle aufgedeckten alamannischen Gräber bereits über den eisenzeitlichen Siedlungsresten.

52 ENGELS, Latènekultur¹⁸ Taf. 41, B.

53 Bad. Fundber. 16, 1940, Abb. 9, b.

54 WAGNER, Fundstätten⁴² 263 Abb. 224.

55 Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, 114 Taf. 237.

56 Ringe mit kleinen Ösenenden kennt man bereits aus der Hallstattzeit: PARZINGER, Nordwürttemberg⁴⁵ Tab. 1; gerippte Ringe mit kleinen Ösenenden erscheinen noch am Beginn der Stufe Lt B: CH. LIEBSCHWAGER, Ein Frühlatènegrab von Mauchen, Lkr. Waldshut. Bad. Fundber. 23, 1967, 73 ff. Taf. 33–35.

57 JENSEN, Neuenbürg⁵ 62.

58 Vgl. eine Hohlbronzeringgarnitur von Brühl bei Mannheim: Bad. Fundber. 21, 1958, 253 f. u. Taf. 74, B; die Laufzeit dieser Formen bis in die Stufe Lt B belegen KRÄMER, Nebringen³² Taf. 3, 3; JENSEN, Neuenbürg⁵ 62.

59 Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975 Taf. 237, 1 a, b.

60 GROPENGIESSER, Funde⁵ Taf. 2; Bad. Fundber. 21, 1958, 254 Taf. 74, A.

61 Bad. Fundber. 20, 1956, 218 Taf. 51, A.

62 Vgl. Anm. 56.

63 PARZINGER, Nordwürttemberg⁴⁵ Tab. 1: Gräber mit kleinen Stempelenden (Ringformen 102 bis 105) bilden auch in Nordwürttemberg eine kleine, isolierte Gruppe innerhalb der Kombinationstabelle; hier noch zu ergänzen: Darmsheim, Lkr. Böblingen: F. FISCHER, Alte und neue Funde der Latène-Periode aus Württemberg. Fundber. aus Schwaben N.F. 18/1, 1967, 61 ff. Abb. 2, 8–11.

64 Leider nur ungedruckte Dissertationen als Nachweis zitiert JENSEN, Neuenbürg⁵ 61 Anm. 104; N. BANTEL-MANN, Die Urgeschichte des Kreises Kusel (1972) Taf. 19, A; ENGELS, Pfalz¹⁶ Taf. 19–23.

65 Die kleine fragmentierte Vogelkopffibel von Nagold datiert keine Ringgarnitur, sondern nur einen Ring mit konischen Enden in die Stufe Lt A: Fundber. aus Schwaben N.F. 18/2, 1967 Taf. 99, F. Für eine Datierung in die Stufe Lt B plädiert FISCHER, Latèneperiode⁶³ 73; siehe auch BANTELMANN, Kusel⁶⁴ Taf. 20, E; 22, D; 23, B; ENGELS, Latènekultur¹⁸ Taf. 35, A, B; 10, A; 28, D, T; 29, B; 45, A; 46, B.

66 H.-P. UENZE, Die Latène-Zeit im Ries. Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 40, 1979, 159 ff.; bemerkenswerterweise fehlen in dem reichen Grab von Mauchen bereits die drahtförmigen Armringe mit kleinen Stempelenden: LIEBSCHWAGER, Mauchen⁵⁶; JENSEN, Neuenbürg⁵ 62.

Bereits in der Tradition der klassischen, mittellatènezeitlichen Kriegergräber⁶⁷ steht das Brandgrab von Heidelberg-Neuenheim, Tiergartenstraße (Abb. 1 Nr. 19), u. a. mit einer Fibel vom Mittellatèneschema, einem Hiebschwert und dem bandförmigen Schildbuckel⁶⁸. Eine Schale mit einziehendem Rand ist chronologisch nicht näher zu klassifizieren, weitere Keramik nicht bekannt. Ca. 7,5 m benachbart enthielt ein Scherbentepich (sog. Grab 2)⁶⁹ noch die Reste von mindestens zwei profilierten Drehscheibenflaschen. Die Zugehörigkeit zu Grab 1 liegt nahe, kennt man doch durchaus ähnliche Grabausstattungen⁷⁰ der mittleren Latènezeit. Rippenverzierte Drehscheibenware u. a. mit einem Stranding begegnete bereits in der LT B-zeitlichen Siedlungsgrube vom Hainsbachweg (Abb. 13,7–9), in der Siedlung Tiergartenstraße (Abb. 17,5) und ist ebenso in mittellatènezeitlichen Gräbern zu finden⁷¹.

Trotz der zufälligen Auswahl und der lückenhaften Überlieferung dokumentieren die erfaßten Siedlungsreste eine kontinuierliche frühlatènezeitliche Besiedlung des heutigen Heidelberger Stadtgebiets, wobei sich ein allmählicher Wandel der Sachkultur in den Keramikwaren und -formen andeutet. Diese frühkeltischen Siedlungen beginnen teils bereits in der Hallstattzeit, teils knüpfen sie direkt an einige wenige hallstattzeitliche Fundstellen an⁷².

Die Siedlungen und ihr Umfeld

Kartiert auf die geomorphologische Karte des Stadtatlas Heidelberg (Abb. 21)⁷³, verteilen sich die Siedlungsfundstellen, wie sie aus der Literatur bekannt geworden sind⁷⁴, fast systematisch auf beiden Seiten des Neckars⁷⁵ und auf kleineren, von Bächen aufgeschütteten Schwemmfächern am Fuß des Odenwaldes⁷⁶.

67 z. B. Wiesloch, Lkr. Heidelberg: E. WAHLE, Brandgräber der späten Latène-Zeit von Wiesloch und Heidelberg. Bad. Fundber. 1, 1925–1928, 71 Abb. 35; Ladenweg, Kiesgrube am Erbsenweg, Brandgrab von 1906: GROPENGIESSER, Funde⁵ Taf. 11; Darmsheim, Lkr. Böblingen: Fundber. aus Schwaben N.F. 18/1, 1967, Abb. 3; Holheim, Lkr. Nördlingen: Bayer. Vorgeschichtsbl. 21, 1956, 240 Abb. 44; allgemein zu mittellatènezeitlichen Gräbern in Baden-Württemberg: FISCHER, Latèneperiode⁶³ 61 ff.; überregional: R. GEBHARD, Der Glasschmuck aus dem Oppidum von Manching. Die Ausgrabungen in Manching 11 (1989) 118 ff.

68 WAHLE, Brandgräber⁶⁷ 71 ff. Abb. 36. 39.

69 WAHLE, Brandgräber⁶⁷ Abb. 39.

70 z. B. Bayer. Vorgeschichtsbl. 21, 1956, 240 Abb. 44; ENGELS, Latènekultur¹⁸ Taf. 33,1.

71 FISCHER, Latèneperiode⁶³ 76 f.

72 Zu den hallstattzeitlichen Fundstellen im Heidelberger Stadtgebiet gehören die Fundpunkte Heidelberg-Handschuhsheim, Weier (E. WAHLE, Vor- und Frühgeschichte des Unteren Neckarlandes [1925] 19; NELLISSEN, Nordbaden¹⁹ Taf. 9, A 1), Heidelberg-Bergheim, Frauenklinik (DAUBER, Arch. Karte⁴ 22; NELLISSEN, Nordbaden¹⁹ Taf. 9, B), Heidelberg-Neuenheim, Ludolf-Krehl-Straße (DAUBER, Arch. Karte⁴ 25; NELLISSEN, Nordbaden¹⁹ Taf. 9, C, D), und Heidelberg, Bergheimer Straße (WAGNER, Fundstätten⁴² 269 f.; NELLISSEN, Nordbaden¹⁹ Taf. 10, A). Vgl. auch Siedlungsinventare der späten Hallstattzeit aus der weiteren Umgebung in Kirchart, Lkr. Heilbronn (Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975 Taf. 217–218), und Klepsau, Hohenlohekreis (ebd. Taf. 219–222).

73 Vereinfachte Abbildung nach H. EICHLER/G. HEINEMANN/H. MUSALL/A. SCHEUERBRANDT (Hrsg.), Stadtatlas Heidelberg (1986) 3.1: Geologische Karte 1:35 000.

74 Vgl. Katalog der Fundstellen.

75 Fundstellen am Nordufer des Neckars: HD-Neuenheim, Uferstraße (Fst. 11 a und b); HD-Neuenheim, Posseltstraße 6 (Fst. 11 c); HD-Neuenheim, Wehrsteg (Fst. 9); HD-Neuenheim, Tiergartenstraße (Fst. 10); HD-Handschuhsheim, Schänzel (Fst. 12). – Fundstellen am Südufer des Neckars: HD-Bergheim, Hospitalstraße (Fst. 4); HD-Bergheim, Bergheimer Straße 50 (Fst. 17); HD-Bergheim, Kirche/Städt. Bauhof (Fst. 2 a); HD-Bergheim, nördlich der Kirche/Vangerowstraße (Fst. 2 b); HD-Bergheim, Gaswerk (Fst. 5); HD-Bergheim, westlich Grubenhof (Fst. 3); HD-Wieblingen (Fst. 14 a und b).

76 Fundstellen am Fuß des Odenwaldes: HD-Handschuhsheim, Höllenbach (Fst. 8); HD-Handschuhsheim, Hainsbachweg (Fst. 6); HD-Rohrbach, Karlsruher Straße (Fst. 13).

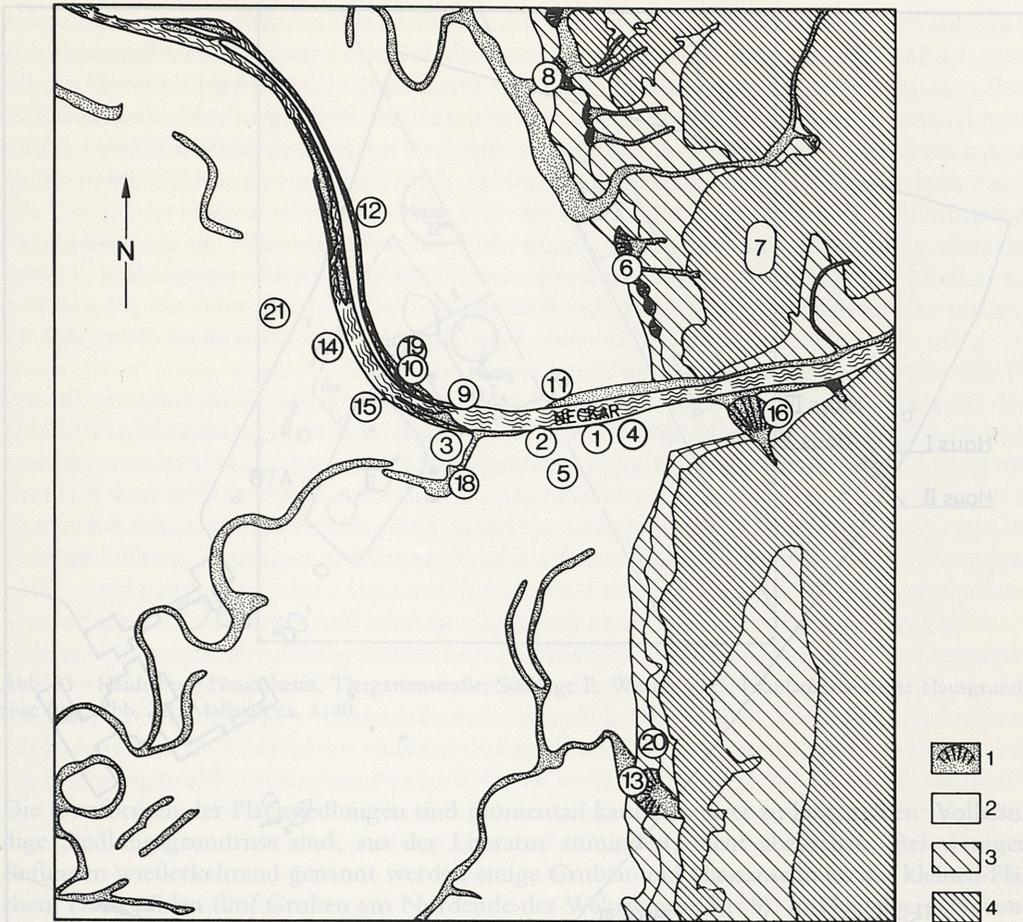


Abb. 21 Geomorphologische Situation der Heidelberger Fundstellen. Die Nummern der Fundstellen entsprechen dem Katalog (vgl. S. 163 ff.). Maßstab 1:35 000.

- 1 Schutt- und Schwemmkegel der Wasserläufe; Schwemmlehme in Talauen, verlandete Rinnen in der Rheinebene;
- 2 Schwemmlößdecken und Lößlehme der Rheinebene mit kleineren Sanddünenarealen; Neckarschotter neben Wasserrinnen;
- 3 junger Löß und Lößlehm; umgelagerter Löß und Lößlehme an den Hängen der Bergstraße;
- 4 mittlerer Buntsandstein des Odenwaldes.

So regelmäßig verteilt, wie diese Siedlungen am Uferstrand im Abstand von rund 1 km liegen, denkt man unwillkürlich an eine Parzellierung des Uferstreifens; eine These, die im Rahmen einer Gesamtbearbeitung unter Berücksichtigung der noch vorhandenen Fundmaterialien sicherlich erfolgreicher diskutiert werden könnte. Was in diesem Zusammenhang geklärt werden müßte, wäre vor allem der Beginn der flächigen Aufsiedlung und das raum-zeitliche Verhältnis zu den Vorgängersiedlungen der Hallstattzeit. Die Siedlungen am Hangfuß dürften insgesamt unterrepräsentiert sein, da sie, von hohem Alluvium überdeckt, nur bei tieferen Eingriffen in den Boden angeschnitten werden. Beispielsweise kam die fundführende Schicht der frühlatènezeitlichen Siedlung am Hainsbachweg erst unter der Grabsohle der an derselben Fundstelle eingetieften alamannischen Gräber zutage.

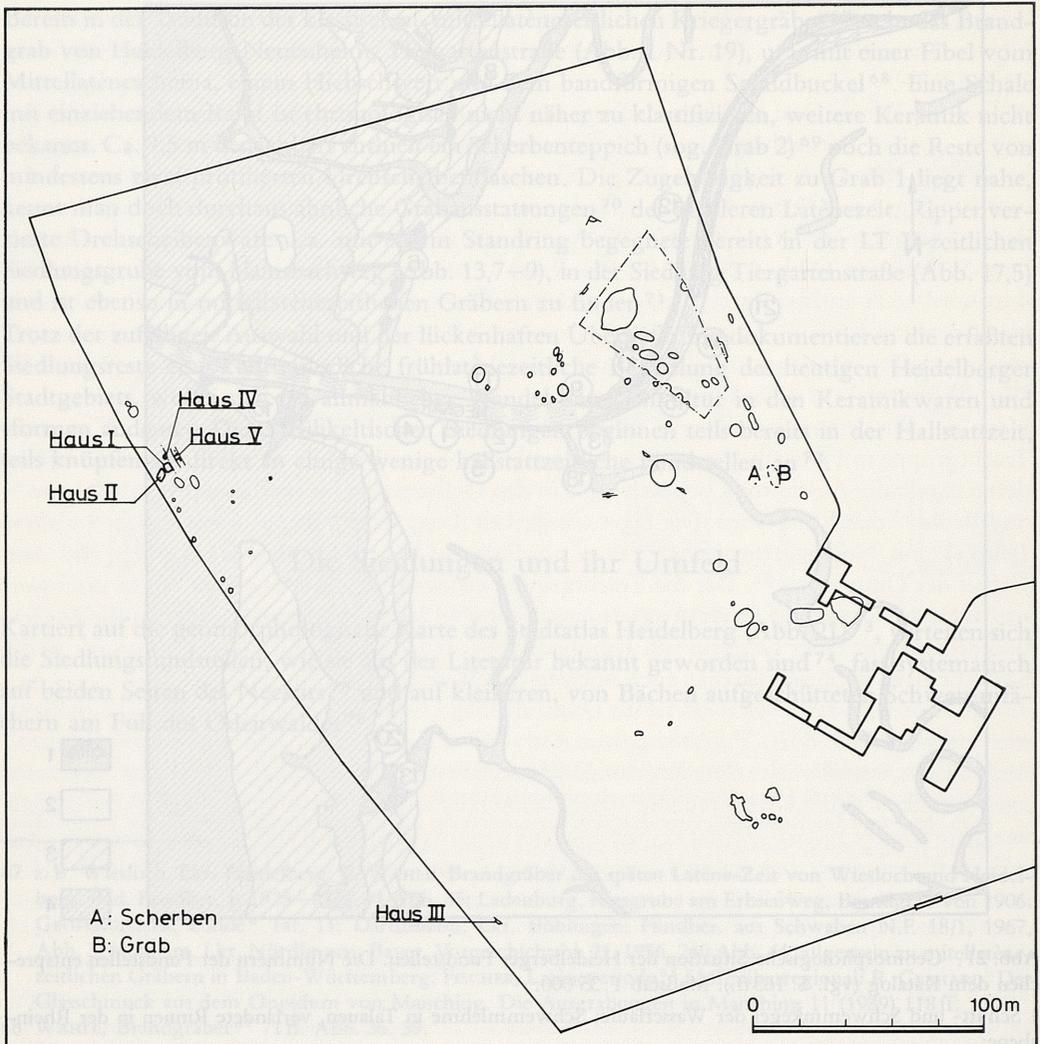


Abb. 22 Heidelberg-Neuenheim, Tiergartenstraße; Sondage E. WAHLE 1913. Übersichtsplan der beobachteten Friedhofsfläche.

Die wenigen kleinen Grabgruppen liegen hinter den am Ufer aufgereihten Siedlungen (Abb. 1,5.18.19.21; 21,5.18–21)⁷⁷.

Bei beiden Ortslagen – auf den Schwemmfächern am Gebirgsfuß und am Flußufer – dürfte der direkte Zugang zum Wasser ein standortbestimmender Faktor gewesen sein. Die zugehörigen Wirtschaftsflächen wird man auf den fruchtbaren Schwemmléhmén des Neckarschwemmkégels annehmen dürfen, dort, wo auch heute noch die mittlerweile allerdings künstlich bewässerten Obst- und Gemüsekulturen Nordbadens gedeihen.

⁷⁷ HD-Bergheim, Eppelheimer Straße (Fst. 18); HD-Neuenheim, Tiergartenstraße (Fst. 19); HD-Rohrbach, Von-der-Tann-Straße (Fst. 20); HD-Wieblingen, Karolingerweg 12 (Fst. 21); die Lage der Fundstelle HD-Bergheim, Gaswerk (Fst. 5), erheblich hinter der Uferlinie könnte auch hier für eine ehemalige Grabfundstelle sprechen.

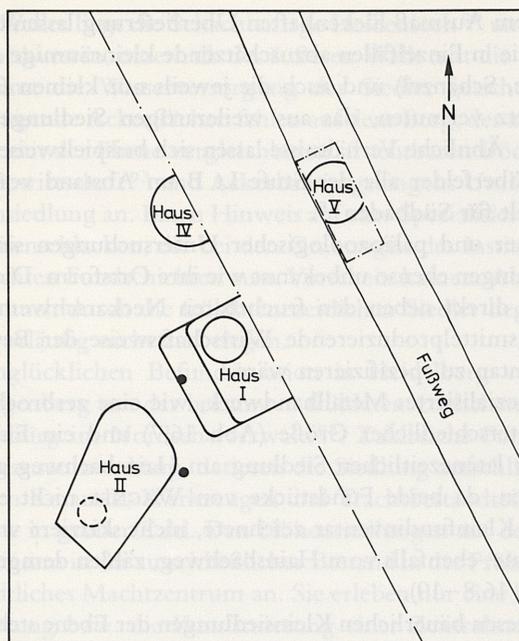


Abb. 23 Heidelberg-Neuenheim, Tiergartenstraße; Sondage E. WAHLE 1913. Frühlatènezeitliche Hausgrundrisse (vgl. Abb. 22). Maßstab ca. 1:40.

Die Ortsformen der Flachsiedlungen sind momentan kaum konkret zu beschreiben: Vollständige Siedlungsgrundrisse sind, aus der Literatur zumindest, nicht abzusehen. Bei wenigen Befunden wiederkehrend genannt werden einige Gruben und Hausanschnitte auf kleinen Flächen. Dazu zählen fünf Gruben am Nordende des Wehrsteiges (Fst. 9). In Heidelberg-Neuenheim beobachtete WAHLE bei der Anlage des Neuen Friedhofes (Fst. 10)⁷⁸ neben einer Vielzahl von neolithischen Gruben nur wenige Gruben bzw. die Reste von fünf Grubenhäusern der Frühlatènezeit (Abb. 22–23), die im Abstand von rund 300 m zutage kamen. Ca. 300 m östlich von beiden Fundstellen wurde das mittellatènezeitliche Kriegergrab (Fst. 19) aufgedeckt (Abb. 22 A, B). An der Fundstelle Schänzel (Fst. 12) schnitten die Wasserleitungsgräben für eine Kleingartenanlage neben der bekannten Michelsberger Bestattung⁷⁹ auch einige Abfallgruben und die Reste von drei Grubenhäusern⁸⁰ der Frühlatènezeit. Ähnliches wiederholt sich in Neuenheim auf dem Kastellareal (Fst. 11), wo B. HEUKEMES an der Posseltstraße fünf Hausgruben dokumentieren konnte⁸¹. Auch bei der Realisierung größerer Bauvorhaben, wie Heidelberg-Gasfabrik und Heidelberg-Akademische Kliniken, wurden immer wieder nur wenige Funde der Frühlatènezeit beobachtet, ganz im Gegensatz zu den zahlreichen Funden und Fundstellen des Neolithikums⁸².

78 Die Schnittführung wird aus den Planunterlagen nur teilweise ersichtlich, eine Flächengrabung hat jedoch auch hier nicht stattgefunden.

79 J. WAHL/B. HÖHN, Die Michelsberger Bestattung von Heidelberg-Neuenheim. *Fundber. aus Bad.-Württ.* 13, 1989, 123 ff.

80 B. HEUKEMES, *Arch. Ausgrab. in Bad.-Württ.* 1985, 70 f. mit Abb. 58,1: auf einer Fläche von 123 × 203 m kamen die Siedlungsreste zutage.

81 B. HEUKEMES, *Arch. Ausgrab. in Bad.-Württ.* 1983, 124, möglicherweise gehören die Fundpunkte 11 a und b zu derselben Fundstelle.

82 PFAFF, *Westdt. Zeitschr.* 1901, 214; WAGNER, *Fundstätten*⁴² 308; WAHLE, *Neckarland*⁷⁰ 22.

Trotz der in wechselndem Ausmaß lückenhaften Überlieferung lassen die regelmäßige Verteilung der Siedelstellen, die in Einzelfällen abzuschätzende kleinräumige Ausdehnung der Fundstellen (Tiergartenstraße, Schänzel) und auch die jeweils nur kleinen Grabgruppen⁸³ ein flächendeckendes Siedelnetz vermuten, das aus weilerartigen Siedlungen oder Einzelgehöften bestanden haben könnte. Ähnliche Verhältnisse lassen sich beispielsweise in Nebringen erschließen, wo drei kleine Gräberfelder alle der Stufe Lt B im Abstand von jeweils 400 m zutage kamen⁸⁴; das gleiche gilt für Südbaden⁸⁵.

Mangels paläobotanischer und paläozoologischer Untersuchungen sind die wirtschaftlichen Grundlagen dieser Siedlungen ebenso unbekannt wie ihre Ortsform. Die topographische Situation dieser Siedelstellen direkt neben den fruchtbaren Neckarschwemmlernen ist natürlich Beleg für eine nahrungsmittelproduzierende Wirtschaftsweise der Bewohner, ohne daß die Wirtschaftsform momentan zu spezifizieren wäre.

Ob die Hinweise auf spezialisiertes Metallhandwerk, wie eine zerbrochene Gußform für drei Kugeln oder Perlen unterschiedlicher Größe (Abb. 16,7) und ein Eisenstichel (Abb. 16,11), direkt zum Inventar der latènezeitlichen Siedlung am Hainsbachweg gehören, ist momentan nicht eindeutig zu klären, da beide Fundstücke von WAGNER nicht erwähnt und auch von WAHLE, der das übrige Kleinfundinventar zeichnete, nicht skizziert wurden. Ein Schleifstein und zwei Knochenpfrieme, ebenfalls vom Hainsbachweg, zählen demgegenüber zum üblichen Siedlungsinventar (Abb. 16,8–10).

Ganz im Gegensatz zu diesen bäuerlichen Kleinsiedlungen der Ebene steht die Siedlung auf dem Heiligenberg⁸⁶. Am Rand der Rheinebene auf einem Torpfeiler des Buntsandstein-Odenwaldes gelegen, überragt sie die Siedlungsstellen in der Ebene um rund 330 m. Begangen und besiedelt wurde der Heiligenberg während der Jungsteinzeit und der Urnenfelderzeit, der überwiegenden Fundmenge nach aber vor allem während der frühen Latènezeit, auch Zeugnisse der römischen Zeit sind bekannt. Durch einen Einschnitt vom eigentlichen Mittelgebirge abgetrennt, bietet der Heiligenberg eine ausgesprochene Schutzlage. Diese unterstreicht eine Doppelwallanlage, die Haupt- und Nebengipfel des langgestreckten Bergrückens umschließt⁸⁷. Vor allem aufgrund typologischer Vergleiche dieser Anlage mit ähnlichen datierten Doppelwallsystemen in Hessen ist man versucht, die Befestigung des Heiligenberges in die Frühlatènezeit zu datieren, zumal die etwas dürftigen Grabungsergebnisse aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts keine direkten Belege lieferten⁸⁸. Neuere Grabungen des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität Heidelberg galten zwar dem Michaels-Kloster auf dem Hauptgipfel, erhellten aber auch die vorgeschichtliche Topographie und Besiedlung des Bergrückens. So bestimmten ursprünglich größere und kleinere, meist Südost-Nordwest gerichtete Rippen und Stufen des teils geplatteten, teils gebankten Mittleren Buntsandsteins eine zerklüftete, in zahlreiche Terrassen und Absätze gegliederte Bergoberfläche⁸⁹. Weite Teile des so gegliederten Bergrückens waren nach Ausweis der Fundstreuung besiedelt, Kulturschichten in situ aber nicht mehr erhalten.

83 HD-Rohrbach (Fst. 20), zwei Körpergräber von HD-Eppelheimer Straße (Fst. 18), ein Brandgrab und ein Scherbentepich von HD-Tiergartenstraße (Fst. 19) und wenige Gräber aus HD-Wieblingen (Fst. 21). Von den Grabfundstellen, die seit 75 Jahren und länger bekannt sind, kamen trotz zahlreicher Baumaßnahmen in diesen Gebieten bislang keine weiteren Gräber zutage.

84 KRÄMER, Nebringen³² 20.

85 Bad. Fundber. 17, 1943–1947, 316 (Riegel und Merdingen).

86 Bibliographie siehe Anm. 3.

87 V. MILOJČIĆ, Der Heiligenberg bei Heidelberg. Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 3 (1965) 175 f. Beil. 1; P. MARZOLFF, Grabungen in St. Michael auf dem Heiligenberg bei Heidelberg. Denkmalpf. in Bad.-Württ. 11, 1982, 129 ff.

88 Kurz zusammenfassend: MILOJČIĆ, Heiligenberg⁸⁷ 175 f. Beil. 1.

89 MARZOLFF, St. Michael⁸⁷.

Innerhalb des inneren Walles liegt die Schachanlage Heidenloch⁹⁰ und südlich der Thingstätte ein Brunnen⁹¹, im Nordwesten, innerhalb des äußeren Walls tritt die Quelle Bittersbrunnen⁹² zutage, womit insgesamt die Wasserversorgung der Siedler gesichert gewesen sein dürfte. Größere, zusammenhängende Ackerflächen fehlen auf dem Berg, der anstehende mittlere Buntsandstein erlaubt keine mit der Ebene vergleichbaren, fruchtbaren Böden. Lediglich bestimmte Formen der Waldweidewirtschaft⁹³ und Ackerbau in geringem Umfang bieten sich im direkten Umfeld der Höhensiedlung an. Einen Hinweis auf eine Spezialisierung in dieser Höhensiedlung geben zahllose Eisenschlacken, die bei den Grabungen des Instituts für Ur- und Frühgeschichte in den vermischten Fundschichten zum Vorschein kamen. Abbau und Verhüttung der anstehenden Eisenerze auch durch die frühlatènezeitlichen Siedler liegt nahe, ist aber mangels eindeutiger Befunde vorläufig nicht zu belegen.

Trotz dieser etwas unglücklichen Befundsituation in Heidelberg verbinden gerade die Eisenschlacken den Heiligenberg mit der bekannten frühlatènezeitlichen Höhensiedlung auf dem Schloßberg bei Neuenbürg im Nordschwarzwald⁹⁴. Zahlreiche Funde, allerdings auch dort weitgehend ohne Fundzusammenhang, datieren die Siedlung ausschließlich in die Frühlatène-Stufen A und B. Neben Keramik, Werkzeugen und Trachtbestandteilen fanden sich auch hier Erz- und Schlackenreste in großer Zahl. Den Höhensiedlungen auf dem Heiligenberg und auf dem Schloßberg gemeinsam ist ihr ausschließlicher Bestand in der Frühlatènezeit; beide knüpfen nicht an ein hallstattzeitliches Machtzentrum an. Sie erleben nur eine kurze Blüte und zerfallen wieder. Eine Stabilisierung bzw. die Konstituierung einer Zentralmacht, eine Herrschaftsbildung an Ort und Stelle, wie sie beispielsweise auf der Heuneburg und in deren Umfeld anhand der Grabanlagen greifbar scheint, ist nicht nachweisbar. Auch auf dem Schloßberg ist nur eine eingeschränkte Nahrungsmittelproduktion möglich⁹⁵, jedoch fehlen hier die bäuerlichen Siedlungen im direkten Umfeld der Höhensiedlung. Hier wie dort erscheint Abbau und Verarbeitung der anstehenden Eisenerze als ein vorher in Süddeutschland unbekannter standortbestimmender Faktor für Höhensiedlungen. Denselben Zusammenhang zwischen Eisenerzverarbeitung und Höhensiedlung mag man bei der abgelegenen Siedlung auf dem Lochenstein bei Hausen am Tann, Zollernalbkreis, vermuten⁹⁶, ähnliches liegt nahe für die Erzvorkommen und Höhensiedlungen im Raum Aalen – Wasseralfingen⁹⁷. Im Gegensatz zu diesen durch die Lagerstätten bedingten Siedlungen stehen beispielsweise hallstattzeitliche Zentren der Art Heuneburg oder Hohenasperg, die in direkter Abhängigkeit von den sie umgebenden guten Böden und der Verkehrswege gesehen werden müssen.

Interessanterweise kennen wir aus dem Umfeld der frühlatènezeitlichen Höhensiedlungen mit Eisenschlacken in Südwestdeutschland keine ausgesprochen reich ausgestatteten zeitgleichen Gräber; ein Zusammenhang, der ja für das Mittelrheingebiet immer wieder gesehen und be-

90 B. HEUKEMES, Arch. Ausgrab. in Bad.-Württ. 1987, 193 ff.

91 Amtliche Kreisbeschreibung der Stadt- und Landkreise Heidelberg und Mannheim (1967) Top. Karte 1:50000.

92 BITTEL u. a., Kelten³ 351.

93 F. REUTTER, Haus und Hof im Odenwald (1987); K. HASEL, Forstgeschichte. Pareys Studentexte 48 (1985) 152 ff.

94 JENSEN, Neuenbürg⁵.

95 JENSEN, Neuenbürg⁵ 98 f.

96 G. BERSU/P. GOESSLER, Der Lochenstein bei Balingen. Fundber. aus Schwaben N.F. 2, 1924, 91; BIEL, Höhensiedlungen¹².

97 Gesicherte Erkenntnisse dürfte ein archäometallurgisches Forschungsprojekt auf der Ostalb erbringen, das das LDA Baden-Württemberg seit 1989 mit Förderung der Volkswagenstiftung durchführt: M. KEMPA, Die vor- und frühgeschichtliche Eisengewinnung und -verarbeitung auf der östlichen Schwäbischen Alb. Arch. Ausgrab. in Bad.-Württ. 1989, 242 ff. Ebenfalls einen Hinweis auf die früheisenzeitliche Eisenerzverarbeitung geben Eisenschlacken in einem Grabhügel der Stufe Ha D in Bad Krozingen-Schlatt direkt neben einer benachbarten Höhensiedlung: BITTEL u. a., Kelten³ 304 f.

schrieben wurde⁹⁸. Eine Konsolidierung der Macht, eine neue Führungsschicht scheint sich hier in den südwestdeutschen Höhensiedlungen nicht auszubilden bzw. zeichnet sie sich nicht in den Grabausstattungen der Zeit ab⁹⁹. Die Ursachen für diese unterschiedliche Entwicklung im Vergleich zum Mittelrheingebiet sind gegenwärtig noch völlig unbekannt. Das einzige gesicherte Fürstengrab der Frühlatènezeit in Baden-Württemberg, das Kleinaspergle¹⁰⁰, gehört noch in das Umfeld des hallstattzeitlichen Machtzentrums auf dem Hohenasperg, ebenso wie die hinsichtlich ihrer ehemaligen Ausstattung etwas fragwürdigen Gräber von Fellbach¹⁰¹ oder aus dem Römerhügel¹⁰².

Ausblick

Beim derzeitigen Stand der Forschung zeugen die hier behandelten Siedlungs- und Grabfunde von einer Kontinuität frühlatènezeitlicher Besiedlung auf dem heutigen Heidelberger Stadtgebiet. An wechselnden Siedlungsplätzen wird diese greifbar am Übergang zur Stufe Lt A, besteht weiter während der Stufe Lt B und bricht mit einem mittellatènezeitlichen Kriegergrab anscheinend wieder ab. Innerhalb dieses Zeitraumes blühte eine Höhensiedlung auf dem Heiligenberg. Ohne der Publikation der Funde vorgreifen zu wollen, darf man wohl sagen, daß die Höhensiedlung erst nach der derzeit ältesten Flachsiedlung an der Schurmannstraße gegründet worden ist. Auch endet sie bereits wieder vor den jüngsten Funden aus der Ebene, dem Kriegergrab von Neuenheim-Tiergartenstraße¹⁰³, weshalb die Ebene unabhängig von der späteren Höhensiedlung aufgesiedelt erscheint. Eine Untergliederung der frühlatènezeitlichen Siedlungen deutete sich an, muß aber auf eine breitere Grundlage gestellt werden.

Benennen lassen sich derzeit zwei Siedlungslagen (Flach- und Höhensiedlung), deren Wirtschaftsbasis bereits aufgrund der naturräumlichen Vorgaben sehr unterschiedlich gewesen sein muß. Die Flachsiedlungen bilden ein dichtes Netz offenkundig bäuerlicher Kleinsiedlungen, regelmäßig u. a. am Flußufer verteilt, was an eine Parzellierung denken ließ¹⁰⁴. Die fruchtbaren Böden, die Wirtschaftsflächen, liegen unmittelbar daneben. Im Gegensatz zu den bäuerlichen Siedlungen steht die Höhensiedlung auf dem Heiligenberg mit ihren eingeschränkten Möglichkeiten der Nahrungsmittelproduktion. Kurzfristig scheint die Siedlungsdauer: Späthallstattische Keramikwaren fehlen bereits, mittellatènezeitliches Formengut tritt nicht mehr auf. Ins Auge fallen der Abbau und die Verarbeitung der vor Ort anstehenden Erze. Diese Spezialisierung sorgte aber nicht für den Fortbestand der Siedlung.

Konkretere Antworten auf die oben angerissenen Fragen bedingen einerseits die Vorlage aller Funde und Befunde dieses Raumes, darüber hinaus aber auch osteologische, paläobotanische und metallurgische Untersuchungen, die aber insgesamt noch ein Desiderat der Forschung sind.

98 J. DRIEHAUS, „Fürstengräber“ und Eisenerze zwischen Mittelrhein, Mosel und Saar. *Germania* 43, 1965, 32 ff.; L. PAULI, Untersuchungen zur Späthallstattkultur in Nordwürttemberg. Analyse eines Kleinraumes im Grenzbereich zweier Kulturen. *Hamburger Beitr. z. Arch.* II/1 (1972) 138 f.; H. POLENZ, Zu den Grabfunden der Späthallstattzeit im Rhein-Main-Gebiet. *Ber. RGK* 54, 1973, 183 f.; R. SCHINDLER, Studien zum vorgeschichtlichen Siedlungs- und Befestigungswesen des Saarlandes (1968) 89. 136 ff.

99 G. KOSSACK, Prunkgräber – Bemerkungen zu Eigenschaften und Aussagewert. *Studien zur vor- und frühgeschichtlichen Archäologie, Festschr. J. WERNER = Münchner Beitr. z. Vor- u. Frühgesch. Ergbd.* 1/1 Teil 1 (1974) 3 ff.

100 W. KIMMIG, Das Kleinaspergle. *Forsch. u. Ber. z. Vor- u. Frühgesch. in Bad.-Württ.* 30 (1988).

101 U. SCHAFF, Marburger Beiträge zur Archäologie der Kelten, *Festschr. W. DEHN = Fundber. aus Hessen, Beih.* 1 (1969) 187 ff.

102 Nachbestattung im Römerhügel mit Drehscheibenkeramik: KIMMIG, Kleinaspergle¹⁰¹ 27; Grabhügelgruppe neben Kleinaspergle: KIMMIG, ebd. 25.

103 KLEIN, Latène-Zeit²⁸ 230 f.

104 Voraussetzung für eine Parzellierung ist das Bestehen fester Rechtsnormen bzw. deren Durchsetzungsmöglichkeiten.

Katalog der Fundstellen

1 Heidelberg-Bergheim, Schurmannstraße

1988 wurden in einem Kanalgraben zwei Gruben aus dem Beginn der Frühlatènezeit geborgen und weitere Gruben unbekannter Zeitstellung beobachtet (Abb. 2).

Lit: unpubl.

Funde:

Abbildung 3 (Grube 6)

1 Eine Randscherbe, im Kern schwarz-grau, die Oberfläche ist schwarz, gut geglättet und poliert, der Mündungsradius beträgt ca. 5 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12f.

2 Acht anpassende, sekundär verbrannte Wandscherben eines Hochhalsgefäßes derselben Machart; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12f (7 ×) und HD-Ber 1988/12r (1 ×).

3 Eine Randscherbe mit mittelfeiner Magerung und grauem Kern, die Oberfläche ist schwarz, gut geglättet und poliert, der Mündungsradius beträgt ca. 12 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12f.

4 Eine Bodenscherbe derselben Machart, nur gröber gemagert, der Bodenradius beträgt ca. 5 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12r.

5 Eine Bodenscherbe und eine Wandscherbe derselben Machart, undeutliche Reste von schwarzer Malerei (Zick-Zack-Linien?), der Bodenradius beträgt ca. 7 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12f.

Abbildung 4 (Grube 6)

1 Drei Randscherben, neun Wandscherben und zwei Bodenscherben eines Topfes mit leicht ausbiegendem Rand, im Kern grau und mit Steinchen gemagert, die Oberfläche ist innen und außen gut geglättet, der Mündungsradius beträgt ca. 5 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12h (4 ×) und HD-Ber 1988/12k (10 ×).

2 Eine Randscherbe mit leicht tordiertem Rand, grauem, mit Steinchen gemagertem Kern, die Oberfläche ist gelb und geglättet; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12q.

3 Eine Wandscherbe mit leicht abgesetztem Halsansatz; im Kern grauschwarz, die Oberfläche ist schwarz; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12r.

4 Drei Randscherben, 27 Wandscherben, im Kern beige-grau und mit Steinchen gemagert, die Oberfläche ist auf der Schulter fein geglättet und poliert, auf dem Bauch mit Schlickauftrag geraut, der Mündungsradius beträgt ca. 8,5 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12b (27 ×), HD-Ber 1988/12c (1 ×) und HD-Ber 1988/12g (3 ×).

5 Eine Randscherbe, 16 Wandscherben desselben Gefäßes, im Kern gelbbraun und mit Steinchen gemagert, die Oberfläche ist geglättet, teilweise mit Schlickauftrag geraut, der Mündungsradius beträgt ca. 10 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12p (1 ×) und HD-Ber 1988/12p (16 ×).

Abbildung 5 (Grube 6)

1 Zwei Randscherben einer Schale, im Kern schwarz-grau und weich gebrannt, die Oberfläche ist gut geglättet, der Mündungsradius beträgt ca. 12 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12e.

2 Eine Randscherbe einer Schale grober Machart, im Kern beige-grau, die Oberfläche ist außen beige-grau und innen schwarz, der Mündungsradius beträgt ca. 6 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12d.

3 Zwei Randscherben und fünf Wandscherben eines Kragenrandgefäßes mit grauem Kern und grober Magerung, die Oberfläche ist beige-schwarz und fühlt sich seifig an, der Mündungsradius beträgt ca. 8 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12d (6 ×) und HD-Ber 1988/12q (1 ×).

4 Eine Randscherbe und eine Wandscherbe eines Topfes, im Kern grau-schwarz und grob gemagert, die Oberfläche ist beige-grau und geglättet, der Mündungsradius beträgt ca. 10 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12c.

- 5 Eine kammstrichverzierte Wandscherbe, benutzt wurde vermutlich ein achtzinkiges Gerät, der Kern ist grau-schwarz, die Oberfläche ist gut geglättet; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12 o.
- 6 Eine Wandscherbe mit drei rundlichen Eintiefungen, im Kern grau, die Oberfläche ist beige-braun, gut geglättet; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12 o.
- 7 Konisches Unterteil eines Gefäßes, im Kern grau und fein gemagert, die Oberfläche ist außen beige-grau, geglättet und innen schwarz, ebenfalls geglättet, der Bodenradius beträgt 3 cm, die erhaltene Höhe noch 9,3 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12 l.
- 8 Eine Bodenscherbe und eine Wandscherbe desselben Gefäßes mit leicht abgesetztem Fuß, im Kern grau und fein gemagert, der Bodenradius beträgt ca. 3,5 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12 d und HD-Ber 1988/12 h.

Abbildung 6 (Grube 6)

- 1 Webgewicht, in zwei Teile zerbrochen, im Kern beige-gelb, organisch gemagert, dazu Fragment eines zweiten Webgewichtes derselben Machart; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12 s.
- 2 Zwei Bodenscherben, im Kern grau-beige, die Oberfläche ist innen gut geglättet und außen mit einem Schlickauftrag versehen, der Bodenradius beträgt 4,5 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12 g.
- 3 Zwei Bodenscherben mit grauem Kern, die Oberfläche ist innen geglättet, der Bodenradius beträgt 5 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12 g.
- 4 Eine Randscherbe einer Schale mit leicht tordiertem Rand, im Kern schwarz, hart gebrannt, die Oberfläche ist innen grau, außen gelb und gut geglättet, der Mündungsradius beträgt ca. 6 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12 m.
- 5 Eine Scherbe derselben Machart (möglicherweise von demselben Gefäß) mit unregelmäßiger Randausbuchtung; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12 m.
- 6 Zwei Randscherben, im Kern grau-braun-beige und mit Steinchen gemagert, die Oberfläche ist fein geglättet, der Mündungsradius beträgt ca. 12 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12 a.
- 7 Eine Wandscherbe mit aufgesetzter, gekerbter Leiste, im Kern grau-beige, die Oberfläche ist oberhalb der Leiste gut geglättet und unterhalb der Leiste schlickgerauht; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12 o.
- 8 Eine Randscherbe, im Kern beige-braun, weich gebrannt; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12 r.
- 9 Eine Randscherbe mit gekerbtem Rand und Fingertupfenreihe unterhalb des Randes, beige-brauner Kern, geglättete Oberfläche; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12 r.
- 10 Eine Wandscherbe mit aufgesetzter, fingertupfenverzierter Leiste, im Kern dunkelgrau, die Oberfläche ist grau und gut geglättet; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/12 o.

Abbildung 7 (Grube 8)

- 1 Eine Randscherbe einer Schale mit leicht verdicktem Rand, im Kern braun-beige und mit Steinchen gemagert, die Oberfläche ist fein geglättet und poliert; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/13 a.
- 2 Eine Randscherbe und eine Wandscherbe einer Schale mit einziehendem Rand, im Kern schwarz, die Oberfläche ist fein geglättet; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/13 a.
- 3 Zwei Randscherben einer grobkeramischen Schale, im Kern schwarz, die Oberfläche ist innen schwarz und grob geglättet, außen im oberen Bereich geglättet, im unteren Bereich ungeglättet, der Mündungsradius beträgt 11,5 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/13 b.
- 4 Eine Randscherbe eines Topfes mit einziehendem Rand, hart gebrannt, im Kern schwarz-grau, die Oberfläche ist außen gelb und innen schwarz, der Mündungsradius beträgt ca. 5 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/13 c.
- 5 Eine Randscherbe eines Topfes mit einziehendem Rand, im Kern rötlich-beige mit Goldglimmer gemagert; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/13 d.
- 6 Eine Bodenscherbe eines Topfes, im Kern beige-braun, hart gebrannt, die Oberfläche ist außen mit Schlickauftrag, der Bodenradius beträgt ca. 9 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/13 d.

Abbildung 8 (Gruben 1 [A], 1a [B], 2 [C], 4 [D], 12 [E] und Streufunde [F])

A Eine Bodenscherbe, Drehscheibenkeramik, im Kern schwarz, mit Steinchen gemagert, der Mündungsradius beträgt 5 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/7b.

B Römisches Leistenziegelfragment; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/8b.

C1 Eine Randscherbe, Drehscheibenkeramik, im Kern hellbeige-grau, die Oberfläche ist beige-grau mit körniger Oberfläche, der Mündungsradius beträgt 5,5 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/9a.

C2 Eine Wandscherbe mit Bodenansatz, sehr hart gebrannte Drehscheibenkeramik, der Kern und die Oberfläche ist grau-schwarz-beige, organisch und mit Sand gemagert, der Bodenradius beträgt 4,5 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/9a.

C3 Eine Bodenscherbe, Drehscheibenkeramik, der Kern und die Oberfläche ist grau-beige, sehr hart gebrannt, mit Steinchen gemagert, der Bodenradius beträgt 3,5 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/9a.

C4 Eine Bodenscherbe, Drehscheibenkeramik, im Kern grau-beige, die Oberfläche ist beige-grau-hellbraun, sehr hart gebrannt und mit Steinchen gemagert, der Bodenradius beträgt 4 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/9a.

D Fragment eines beinernen Griffes, unverziert; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/11.

E1 Eine Randscherbe, Drehscheibenkeramik, im Kern hellbeige, mit Sand gemagert; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/17a.

E2 Eine Randscherbe, Drehscheibenkeramik, im Kern grau und mit Quarz gemagert, die Oberfläche ist schwarz, der Mündungsradius beträgt 5 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/17a.

F1 Eine Randscherbe TS (Drag. 18/31), der Mündungsradius beträgt ca. 8 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/18a.

F2 Eine Randscherbe, gelbtonige Drehscheibenkeramik, der Mündungsradius beträgt ca. 4 cm; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/18a.

F3 Eine Wandscherbe, im Kern schwarz mit Goldglimmer gemagert, kammstrichverziert; Inv.Nr.: HD-Ber 1988/18a.

2 Heidelberg-Bergheim, Kirche

2a Zwischen 1898 und 1901 fanden sich bei Anlage des Städtischen Bauhofes Siedlungsreste, davon blieben zwei Scherben erhalten.

Lit: DAUBER, Arch. Karte⁴ 22; GROPENGIESSER, Spät-Latène-Zeit⁵ Taf. 42, B 1.2.

2b Nördl. der Bergheimer Kirche, Vangerowstraße, 1898 wurde beim Gasleitungsbau ein Topf gefunden, Verbleib?

Lit: DAUBER, Arch. Karte⁴ 22; WAHLE, Neckarland⁷⁰ 23.

3 Heidelberg-Bergheim, Grubenhof

1902, 1904 und 1910 wurden bei Anlage neuer Gruben auf dem Städtischen Grubenhof Abfallgruben von Siedlungen verschiedener Zeitstellung beobachtet.

Lit: WAGNER, Fundstätten⁴² 265 ff.; WAHLE, Neckarland⁷⁰ 23; GROPENGIESSER, Spät-Latène-Zeit⁵ Taf. 41; DAUBER, Arch. Karte⁴ 22.

Funde:

Abbildung 9 (1–5 Grube 7; 6–10 Grube 11 No. 2)

1 Bronzeblechband mit eingebogenen Enden.

2 Zwei Randscherben, der Mündungsradius beträgt ca. 9 cm, gelb-braune Ware.

3 Zwei Randscherben mit ausbiegendem Rand.

- 4 Eine Randscherbe, der Mündungsradius beträgt ca. 15 cm.
- 5 Sekundär verbrannte Randscherbe einer geschweiften Schale, der Mündungsradius beträgt ca. 10 cm.
- 6 Eine Randscherbe, leicht ausbiegender Topfrand, grau, gut geglättet, der Mündungsradius beträgt ca. 15 cm.
- 7 Eine Randscherbe, schräg abgestrichen, gelb-grau, gut geglättet, der Mündungsradius beträgt 11 cm.
- 8 Eine Randscherbe eines ausbiegenden Topfrandes, gut geglättet.
- 9 Eine Randscherbe, gerade einziehender Rand, schwarz-polierter Ware, der Mündungsradius beträgt ca. 8 cm.
- 10 Eine Randscherbe, grob gemagert, schwarz-polierter Ware.

Abbildung 10 (Grube 11 No. 2)

- 1 Zwei Randscherben, Grobkeramik, der Mündungsradius beträgt ca. 15 cm.
- 2 Eine Randscherbe, gelb, hart gebrannt, der Mündungsradius beträgt ca. 8 cm.
- 3 Zwei Randscherben, schwarz-polierter Ware, der Mündungsradius beträgt ca. 11 cm.
- 4 Eine Randscherbe, grau, gut polierter Ware, der Mündungsradius beträgt 9 cm.
- 5 Eine Randscherbe, grau, mit Drehrillen auf der Innenseite, der Mündungsradius beträgt ca. 11 cm.
- 6 Eine Randscherbe, fein geglättet und poliert, der Mündungsradius beträgt ca. 10 cm.
- 7 Zwei Randscherben, schwarz-polierter Ware, der Mündungsradius beträgt ca. 12 cm.

Ohne Abbildung

Zwei Wandscherben schwarz-polierter Ware.

4 Heidelberg-Bergheim, Hospitalstraße

Beim Umbau der Akad. Kliniken zwischen 1876 und 1878 wurden Siedlungsreste der Frühlatènezeit beobachtet, davon hat sich noch eine Schüssel mit einziehendem Rand erhalten.

Lit.: WAGNER, Fundstätten⁴² 269; WAHLE, Neckarland⁷⁰ 24; DAUBER, Arch. Karte⁴ 22; GRO-PENGISSER, Spät-Latène-Zeit⁵ Taf. 42, A.

5 Heidelberg-Bergheim, Städt. Gaswerk

Beim Bau des Städtischen Gaswerkes zwischen 1898 und 1900 fanden sich Scherben der Latènezeit.

Lit.: WAGNER, Fundstätten⁴² 270 ff.; WAHLE, Neckarland⁷⁰ 24; DAUBER, Arch. Karte⁴ 22.

6 Heidelberg-Handschuhsheim, Hainsbachweg

1899 beim Straßenbau Ecke Bergstraße/Hainsbachweg untersuchten PFAFF und SCHUMACHER mindestens vier Gruben und eine Brandschicht der Frühlatènezeit unter einem Reihengräberfeld. 1906/07 barg PFAFF drei Gruben der Latènezeit auf einem benachbarten Grundstück. 1950 barg HEUKEMES Funde einer früh- und mittellatènezeitlichen Siedlung.

Lit.: WAGNER, Fundstätten⁴² 264; WAHLE, Neckarland⁷⁰ 22; DAUBER, Arch. Karte⁴ 24.

Funde:

Abbildung 11

Keramik aus der Grube von 1899. Nr. 8 mit Goldglimmermagerung.

Abbildung 12

Keramik aus der Grube von 1899. Zweite Randscherbe einer Schale wie Nr. 4 (ohne Abb.); Nr. 5 mit groben Einzelstrichen.

Abbildung 13

Drehscheibenkeramik aus der Grube von 1899. Nr. 7 und 8 aus sehr fein geschlammtem, grauem, seifigem Ton.

Abbildung 14

Keramik aus der Grube von 1899. Nr. 1–6 Drehscheibenkeramik.

Abbildung 15

Keramik aus der Grube von 1899. Nr. 6 mit schlickgerauhter Oberfläche.

Abbildung 16

- 1 Eine Randscherbe, grobe Drehscheibenkeramik, der Mündungsradius beträgt ca. 11 cm, Frühmittelalter?
- 2 Eine Randscherbe, Drehscheibenkeramik, der Mündungsradius beträgt ca. 10 cm.
- 3 Eine Randscherbe, Drehscheibenkeramik, der Mündungsradius beträgt ca. 8 cm, Wellenband, Frühmittelalter?
- 4 Eine Randscherbe, Drehscheibenkeramik, der Mündungsradius beträgt 8 cm, unregelmäßig gerauhtes Unterteil, Frühmittelalter?
- 5 Eine Randscherbe, Drehscheibenkeramik, der Mündungsradius beträgt ca. 10 cm.
- 6 Eine Randscherbe, feine Drehscheibenkeramik, der Mündungsradius beträgt ca. 6 cm.
- 7 Fragmentierte Halbschale einer zweischaligen Gußform für drei Kugeln oder Perlen unterschiedlicher Größe, Stein.
- 8 Fragmentierter Schleifstein.
- 9 Fragmentierter Knochenpfriem.
- 10 Knochenpfriem, stark überarbeitet und abgeschliffen, Spitze abgebrochen.
- 11 Korrodierter Eisenstichel mit einer Spitze und einem abgeflachten, spatelförmigen Ende.
- 12 Stark korrodiertes Eisenfragment.

Abbildung 20

Kleinbronzen und Spinnwirtel nach einer Zeichnung in den Ortsakten des Kurpfälzischen Museums der Stadt Heidelberg.

Ohne Abbildung

- S2Var Zwei Randscherben, mit Schlick verstrichen, Fingerkerben auf dem Rand.
- S3 Sieben Randscherben, 1 × gelbtonig, 5 × grauschwarz, 1 × goldglimmergemagert.
- T1 Eine Randscherbe/Wandscherbe mit Fingertupfenreihe; 1 × gelb-beige mit tordiertem Rand.
- T2 Zwei Randscherben, gelb-beige; zwei Randscherben, grau-beige.
- T2a Drei Randscherben von einem schlickgerauhten Gefäß.
- T3 Vier Randscherben, gelbtonig; eine Randscherbe, gelb, grob gearbeitet; eine Randscherbe, grau; fünf Randscherben von einem Gefäß mit Einstichreihe auf der Schulter; fünf Wandscherben von drei Gefäßen mit Fingertupfenreihe auf dem Umbruch.

V2 Eine Wandscherbe; zwei Bodenscherben von zwei Gefäßen; drei Randscherben von einem Gefäß.

V3 Zwei Wandscherben von zwei Gefäßen mit aufgesetzter gekerbter Leiste.

V4 Eine Randscherbe mit tordiertem Rand.

7 Heidelberg-Handschuhsheim, Heiligenberg

Seit 1880 als Höhensiedlung mit Wallanlage und dichter vorgeschichtlicher Besiedlung aktenkundig. 1925 ein Armring als Einzelfund vom Westabhang. 1929, 1957–1964, 1980–1983 wiederholte Grabungen auf beiden Gipfeln.

Lit.: GROPENGIESSER, Funde⁵ Taf. 43; Bad. Fundber. 1940, 67; Bibliographie zum Heiligenberg: BITTEL u. a., Kelten³ 350 f.; P. MARZOLFF, Arch. Ausgrab. in Bad.-Württ. 1982, 190 f.; ders. ebd. 1983, 205 f.

8 Heidelberg-Handschuhsheim, Höllenbach

Ca. 1907 wurden Siedlungsgruben beobachtet, Fundverbleib?

Lit.: DAUBER, Arch. Karte⁴ 24.

9 Heidelberg-Neuenheim, Unter Kies

1903 vier Gruben der Frühlatènezeit am Neckarhochufer nahe dem Eisernen Steg.

Lit.: WAGNER, Fundstätten⁴² 269; WAHLE, Neckarland⁷⁰ 23; GROPENGIESSER, Spät-Latène-Zeit⁵ Taf. 39; DAUBER, Arch. Karte⁴ 25.

10 Heidelberg-Neuenheim, Tiergartenstraße

1914 bei Anlage des Neuen Friedhofes (Abb. 22) kamen an zwei Stellen im Abstand von 300 m eingetiefte Hausgrundrisse und Abfallgruben zutage.

Lit.: WAHLE, Neckarland⁷⁰ 22; DAUBER, Arch. Karte⁴ 26.

Funde:

Abbildungen 17 und 18

Keramik nach Zeichnungen in den Ortsakten des Kurpfälzischen Museums der Stadt Heidelberg.

11 Heidelberg-Neuenheim, Kastellareal

11 a 1952 im Bereich Uferstraße-Kastellweg eine kammstrichverzierte Wandscherbe.

Lit.: GROPENGIESSER, Spät-Latène-Zeit⁵ Taf. 42, C.

11 b 1953 Siedlungsreste beim Neubau Albert in der Uferstraße.

Lit.: GROPENGIESSER, Spät-Latène-Zeit⁵ Taf. 40.

11 c In der Baugrube Posseltstraße 6 Gruben der Frühlatènezeit.

Lit.: Arch. Ausgrab. in Bad.-Württ. 1983, 124; DAUBER, Arch. Karte⁴ 26.

12 Heidelberg-Handschuhshheim, Schänzlel

1985 in den Wasserleitungsgräben einer Kleingartenanlage drei Hüttenanschnitte und Abfallgruben der Frühlatènezeit.

Lit.: Arch. Ausgrab. in Bad.-Württ. 1985, 70f.

13 Heidelberg-Rohrbach, Karlsruher Straße

1988 Scherben der Latènezeit, Verbleib?

Lit.: WAGNER, Fundstätten⁴² 308; WAHLE, Neckarland⁷⁰ 22; DAUBER, Arch. Karte⁴ 26.

14 Heidelberg-Wieblingen, Veltenhoferstraße

14a 1903 Siedlungsreste auf dem Hochgestade des Neckars, 1,5 km südlich der Ortsmitte von Wieblingen.

Lit.: WAGNER, Fundstätten⁴² 311; DAUBER, Arch. Karte⁴ 27.

14b 1979 und 1980 Funde der Frühlatènezeit neben Veltenhoferstraße 9–11, 1989 in der Baugrube Veltenhoferstraße 9–11 zehn Grubenanschnitte der Frühlatènezeit mit handgemachter Ware, ohne Drehscheibenkeramik.

Lit.: Arch. Ausgrab. in Bad.-Württ. 1989, 122 ff.

15 Heidelberg-Bergheim, Unteres Krummes Horn

1904 Scherben der Latènezeit.

Lit.: WAHLE, Neckarland⁷⁰ 23 (Bezug auf Grubenhof?).

16 Heidelberg-Altstadt, Universitätsbibliothek

1986 beim Bau der Triplexbibliothek Streuscherben der Latènezeit.

Lit.: unpubl.

17 Heidelberg-Bergheim, Bergheimer Straße 50

1893 eine Steinskulptur nahe dem Klinikgelände.

Lit.: WAGNER, Fundstätten⁴² 295; DAUBER, Arch. Karte⁴ 22.

18 Heidelberg-Bergheim, Eppelheimer Straße

1883 und 1914 zwei Körperflächgräber der Frühlatènezeit beim Kiesabbau.

Lit.: WAGNER, Fundstätten⁴² 263; WAHLE, Neckarland⁷⁰ 22; DAUBER, Arch. Karte⁴ 22.

19 Heidelberg-Neuenheim, Tiergartenstraße

1914 bei Anlage des Neuen Friedhofes ein Brandgrab und ein Scherbentepich der Mittellatènezeit.

Lit.: WAHLE, Brandgräber⁶⁷ 71 ff.; GROPENGIESSER, Spät-Latène-Zeit⁵ Taf. 37–38; DAUBER, Arch. Karte⁴ 26.

20 Heidelberg-Rohrbach, Von-der-Tann-Straße

1906 Flachgräber der Latènezeit, Fundverbleib?

Lit.: DAUBER, Arch. Karte⁴ 26.

21 Heidelberg-Wieblingen, Karolingerstraße 12

1968 mindestens drei Flachgräber der Frühlatènezeit bei Bauarbeiten zerstört.

Lit.: Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1978, 114 Taf. 237.

Anschrift der Verfasserin

Dr. SIBYLLE BAUER
Schillerstraße 3
6900 Heidelberg 1